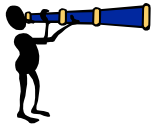


# Automatikerin/ Automatiker, Elektronikerin/ Elektroniker

N=11

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



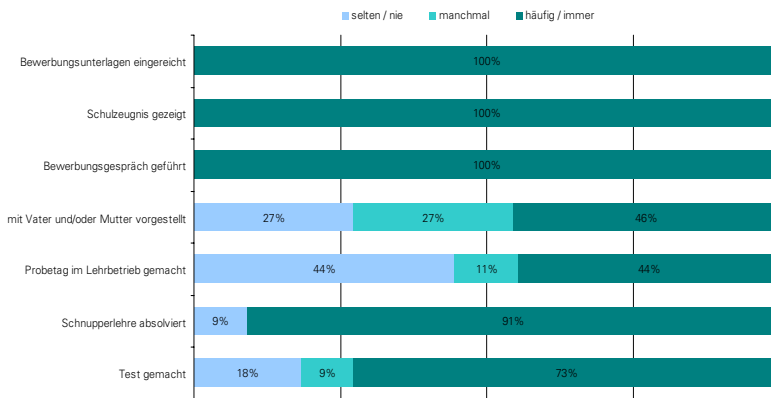
|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | manchmal  |
| Ausschreibung im Internet            | häufig    |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | häufig    |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | ab und zu |
| Lehrlinge melden sich selbst         | öfters    |

## Bewerbungssituation



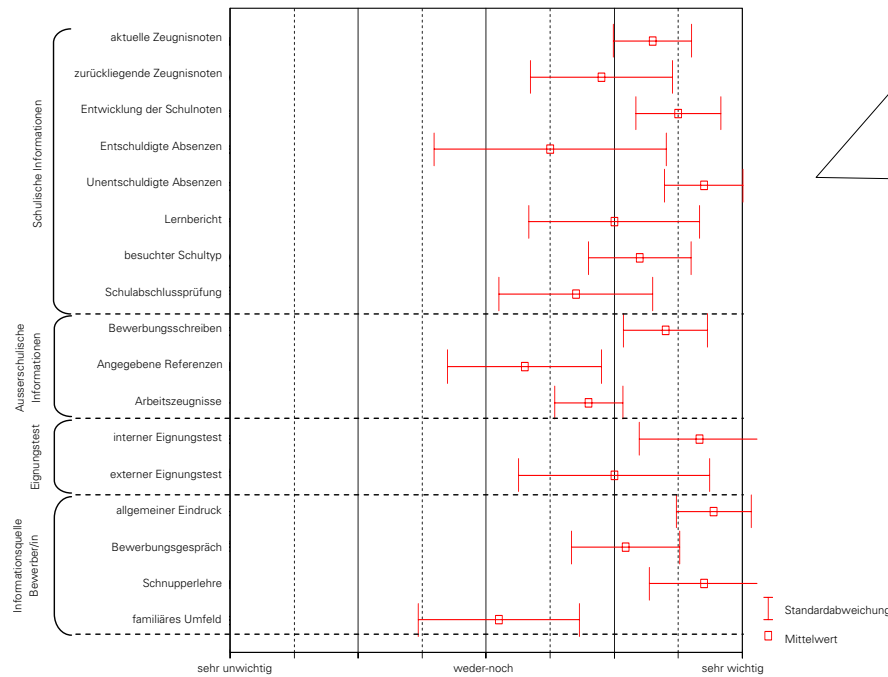
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | manchmal   |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



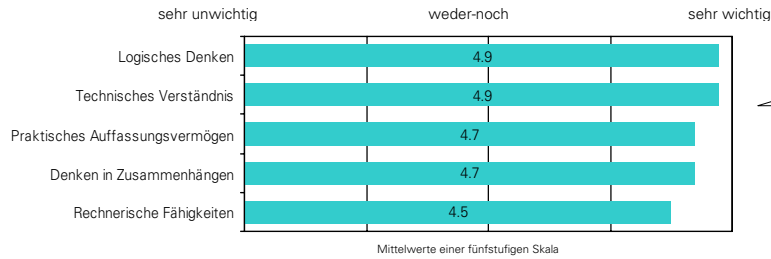
Alle Betriebe verlangen ein Bewerbungsschreiben, sichten die Schulzeugnisse und führen ein Bewerbungsgespräch mit den zukünftigen Lehrlingen. Bei beinahe der Hälfte der Betriebe stellt man sich gemeinsam mit der Mutter oder dem Vater vor. Drei Viertel der Betriebe führt zudem einen Eignungstest durch. In der Regel muss der zukünftige Lehrling eine Schnupperlehre im Betrieb absolvieren.

## Die Selektion



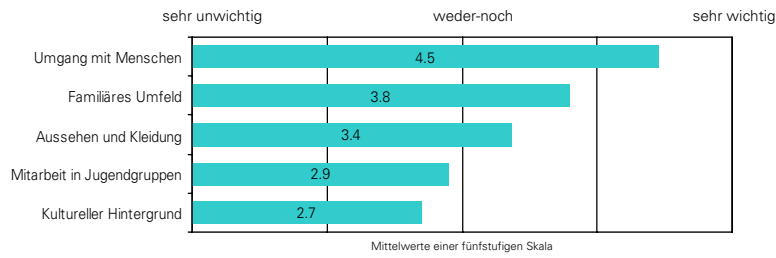
Bei der Auswahl ihres zukünftigen Lehrlings verlassen sich die Lehrbetriebe am stärksten auf den allgemeinen Eindruck, den ein Jugendlicher hinterlässt. Dazu gehören in besonderem Masse die Beobachtungen während der Schnupperlehre, das Bewerbungsschreiben, die unentschuldigten Absenzen sowie die Entwicklung der Schulnoten. Die intellektuellen Fähigkeiten werden mit dem Eignungstest überprüft, dem auch ein besonderes Gewicht bei der Auswahl zukommt.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



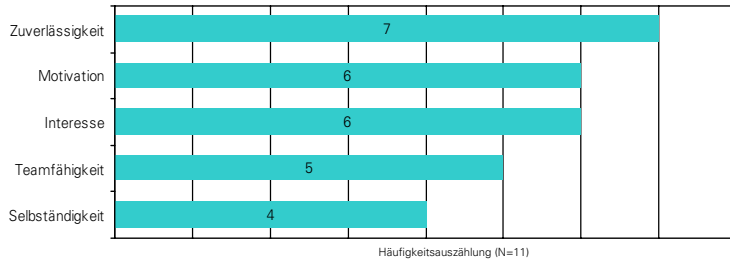
Die zentralen Schlüsselqualifikationen für diesen Beruf sind logisches Denken und technisches Verständnis. Der zukünftige Lehrling sollte aber auch praktisches Auffassungsvermögen und Kombinationsgabe mitbringen.

### persönliche Eigenschaften



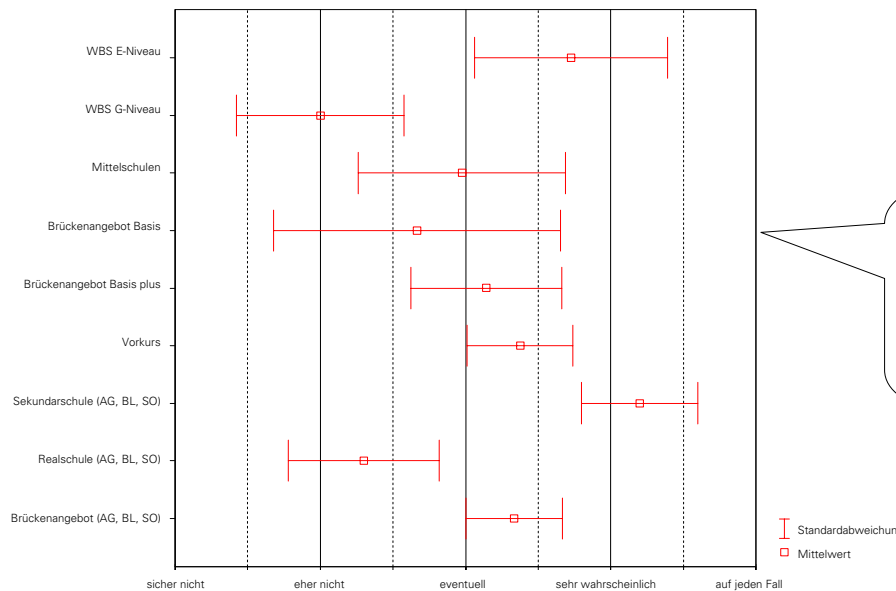
Genauso stark wie auf die rechnerischen Fähigkeiten wird auch auf den Umgang mit Menschen Wert gelegt. Das familiäre Umfeld des Jugendlichen spielt zudem eine erhebliche Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch eine grosse Zuverlässigkeit, Motivation und Interesse aus.

### Bevorzugte Schultypen

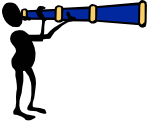


Gute Chancen in die engere Wahl zu kommen haben Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau oder der Sekundarschule. Jugendliche, die einen berufsspezifischen gewerblichen Vorkurs oder ein anforderungsreiches Brückenangebot absolviert haben, können sich ebenso Chancen auf eine Lehrstelle machen.



# Automechanikerin/ Automechaniker (leichte und schwere Motorwagen) (N=12)

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
Ausschreibung im Internet  
Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
Lehrlinge melden sich selbst

selten  
manchmal  
manchmal  
ab und zu  
häufig

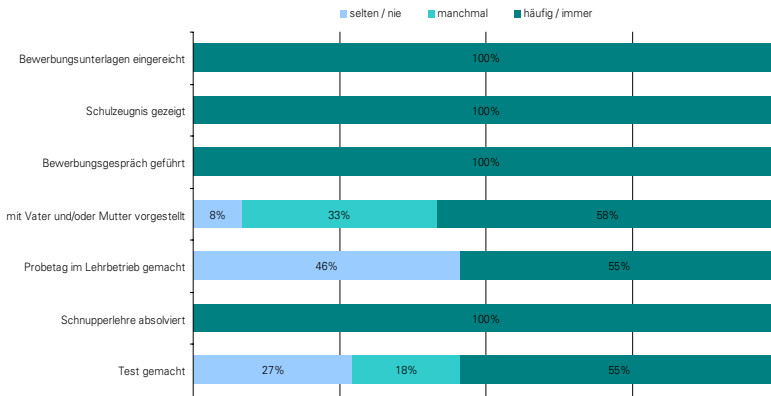
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

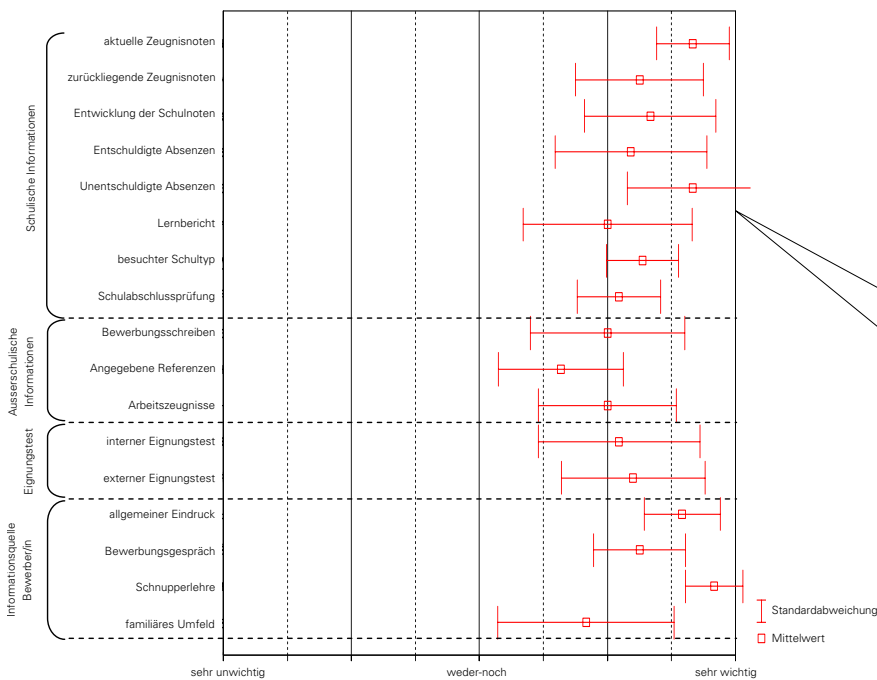
öfters  
immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



Vor einem Lehrvertragsabschluss muss der Jugendliche seine Bewerbung und Zeugnisse eingereicht und ein Bewerbungsgespräch geführt haben. Ebenso legen alle Betriebe grossen Wert auf eine Schnupperlehre. Rund die Hälfte der Betriebe sucht den Kontakt mit den Eltern und bei rund der Hälfte der Betriebe werden die Lehrlinge zudem durch einen Eignungstest geprüft.

## Die Selektion



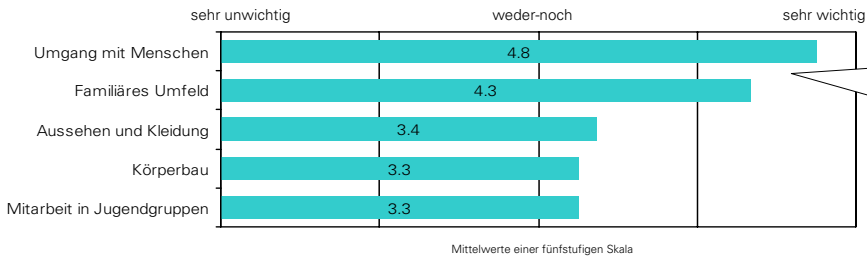
Bei der Auswahl des Lehrlings verlassen sich die Lehrbetriebe vor allem auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre. Ein besonderes Augenmerk gelten zudem den Zeugnisnoten und den unentschuldigten Absenzen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



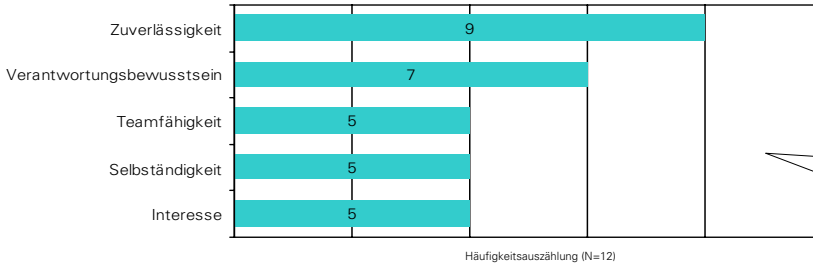
Den Lehrbetrieben ist eine Reihe von Schlüsselqualifikationen sehr wichtig. Am meisten schätzen sie praktisches Auffassungsvermögen und technisches Verständnis. Aber auch Denken in Zusammenhängen und handwerkliches Geschick sind sehr wichtig.

### persönliche Eigenschaften



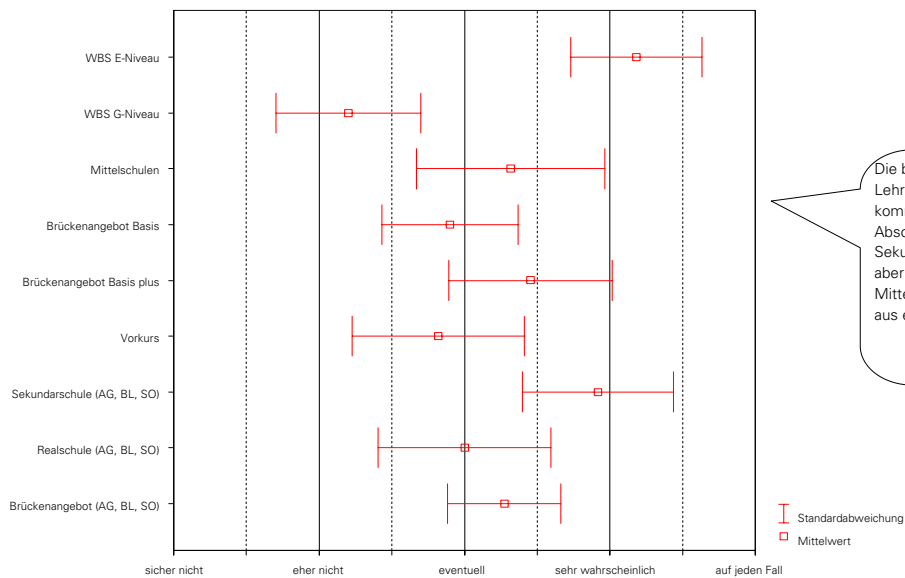
Der Jugendliche muss sehr gut mit Menschen umgehen können. Die Lehrbetriebe legen zudem ein starkes Gewicht auf das familiäre Umfeld des Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind die wichtigsten Eigenschaften eines guten Lehrlings. Sehr stark gefragt sind auch Teamfähigkeit, Selbständigkeit und Interesse.

### Bevorzugte Schultypen



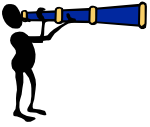
Die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Auswahl zu kommen, haben Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau oder der Sekundarschule. Intakte Chancen haben aber auch Jugendliche mit einem Mittelschulabschluss, sowie Jugendliche aus einem Brückenangebot.



# Bäckerin/ Bäcker, Konditorin/ Konditor

N=9

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



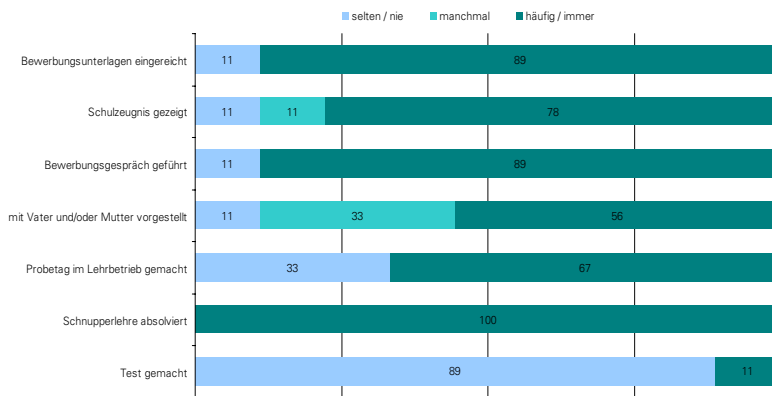
|                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Ausschreibung in Inseraten           | nie        |
| Ausschreibung im Internet            | ab und zu  |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | manchmal   |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | selten     |
| Lehrlinge melden sich selbst         | fast immer |

## Bewerbungssituation



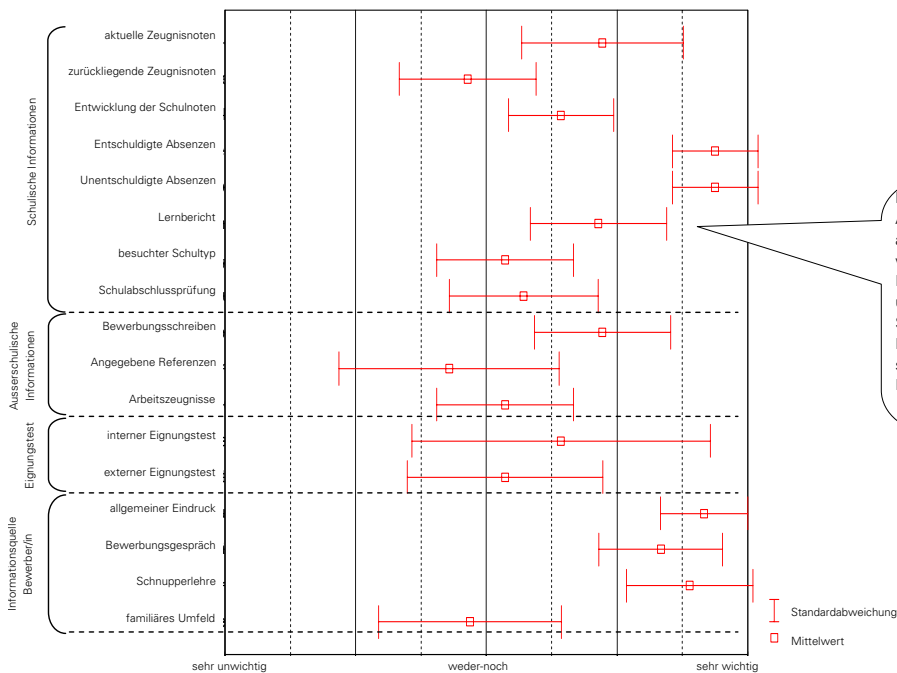
|  |          |
|--|----------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | manchmal |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | häufig   |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



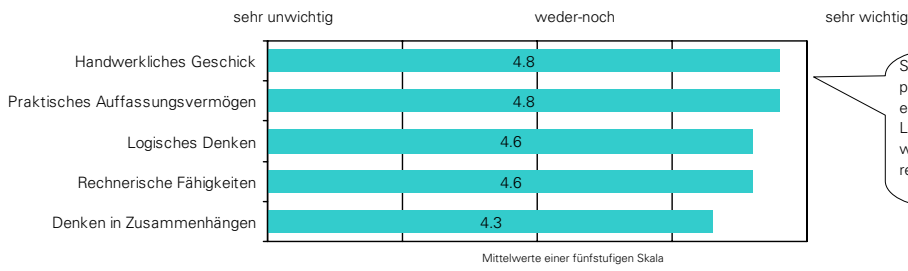
Ohne Schnupperlehre kommt der Jugendliche zu keinem Lehrvertrag. In der Regel reicht der Jugendliche seine Bewerbungsunterlagen zusammen mit den Schulzeugnissen ein und führt ein Bewerbungsgespräch. Die Hälfte der Betriebe sucht zudem den Kontakt zu den Eltern.

## Die Selektion



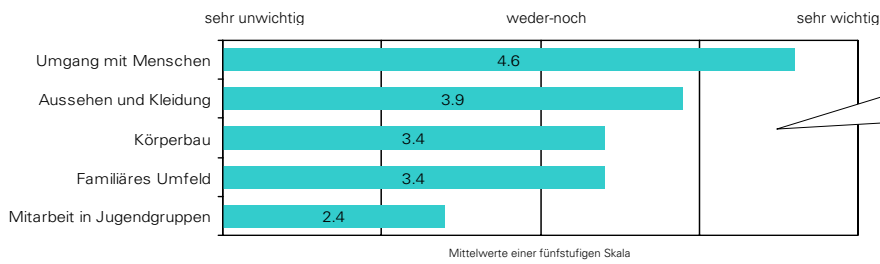
Die Lehrbetriebe verlassen sich bei der Auswahl der Jugendlichen am stärksten auf die Absenzen im Zeugnis. Sehr wichtig sind auch der allgemeine Eindruck, den der Jugendliche hinterlässt und die Beobachtungen während der Schnupperlehre, sowie der Verlauf des Bewerbungsgesprächs. Der Schultyp spielt dagegen keine herausragende Rolle.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



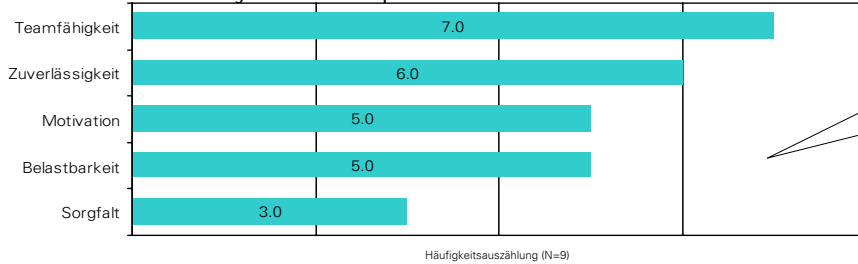
Sowohl handwerkliches Geschick als auch praktisches Auffassungsvermögen sind entscheidende Eigenschaften, die ein Lehrling mitbringen sollte. Verlangt werden aber auch logisches Denken und rechnerische Fähigkeiten.

### persönliche Eigenschaften



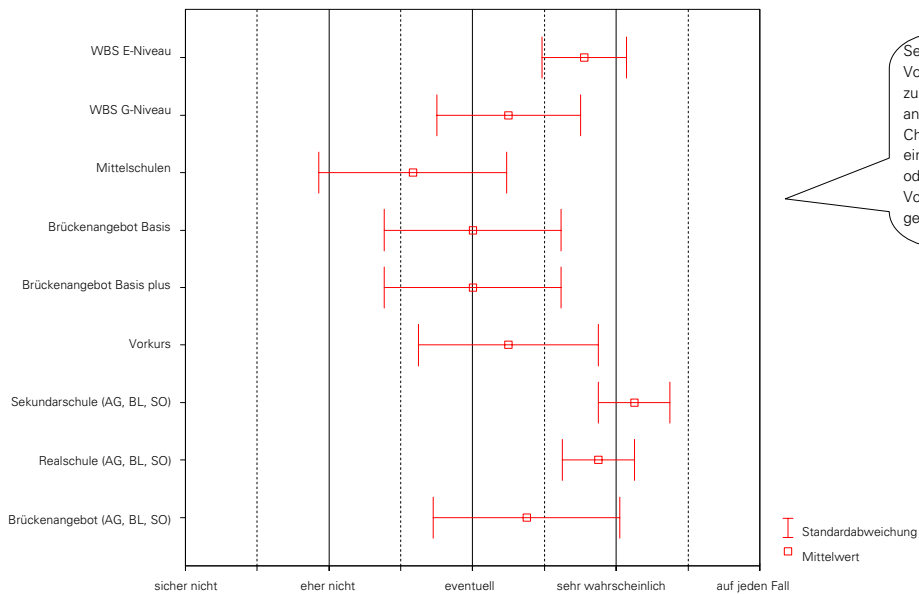
Nebst dem handwerklichen Geschick, sollte der Jugendliche gut mit Menschen umgehen können. Das Aussehen spielt zudem eine wichtige Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Der geeignete Lehrling sollte eine ausgesprochene Teamfähigkeit mitbringen und zuverlässig sein. Weiter werden Motivation und Belastbarkeit gefordert.

### Bevorzugte Schultypen



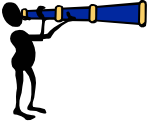
Sekundarschüler haben die besten Voraussetzungen in die engere Auswahl zu kommen. Aber auch Jugendliche mit anderen Schulabschlüssen haben gute Chancen, vor allem Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau oder der Realschule, haben gute Voraussetzungen in die engere Wahl zu gelangen.



# Büroassistentin/ Büroassistent

N=12

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



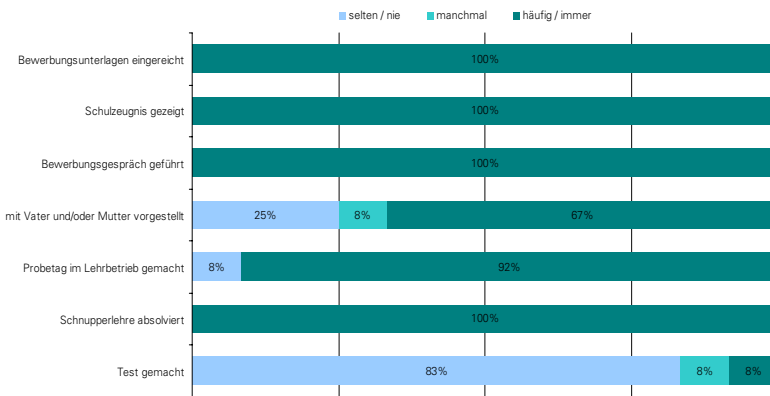
Ausschreibung in Inseraten **fast nie**  
 Ausschreibung im Internet **ab und zu**  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis **manchmal**  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes **fast nie**  
 Lehrlinge melden sich selbst **häufig**

## Bewerbungssituation



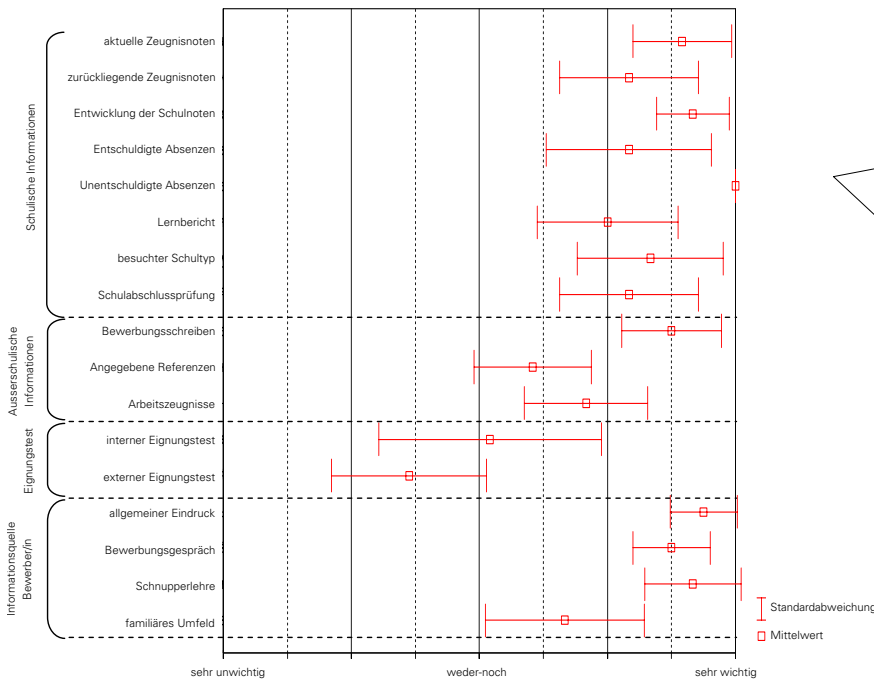
Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden **selten**  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen **fast immer**

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



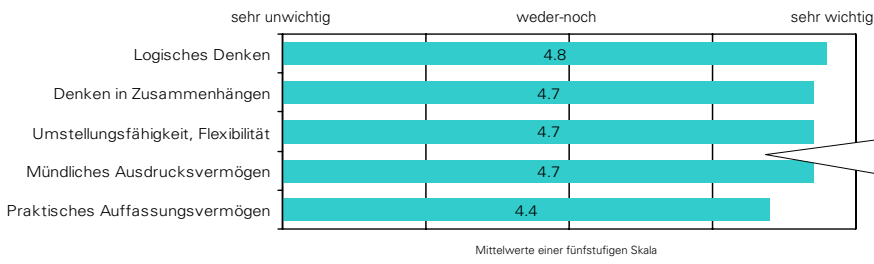
Alle Betriebe verlangen, dass die Jugendlichen eine Bewerbung einreichen, das Schulzeugnis vorlegen und ein Bewerbungsgespräch führen. Obligatorisch ist zudem eine Schnupperlehre im Betrieb. Bei zwei Dritteln der Betriebe stellt sich der Jugendliche zusammen mit Vater und/oder Mutter vor.

## Die Selektion



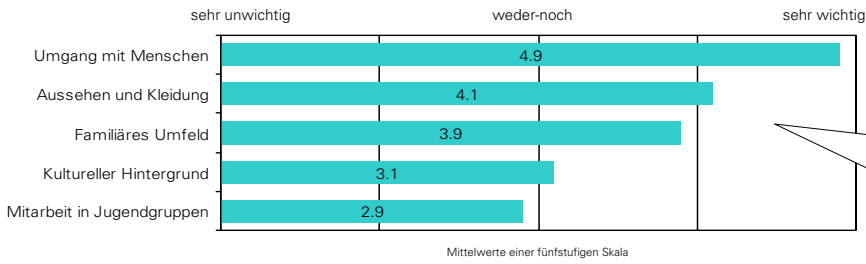
Die Betriebe schauen bei der Auswahl der Lehrlinge am meisten auf die unentschuldigten Absenzen. Sehr starkes Gewicht legt man auf den allgemeinen Eindruck, das Bewerbungsgespräch und die Schnupperlehre. Sehr wichtige Informationsquellen stellen zudem die Entwicklung der Schulnoten sowie die aktuellen Zeugnisnoten dar.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



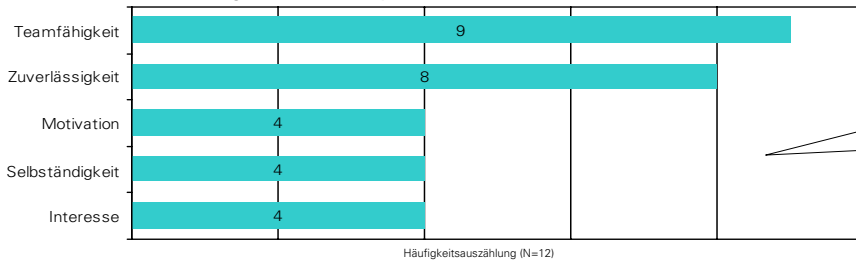
Wichtigste Eigenschaft eines Lehrlings ist das logische Denken. Weiter werden Denken in Zusammenhängen, Flexibilität und mündliches Ausdrucksvermögen gefordert.

### persönliche Eigenschaften



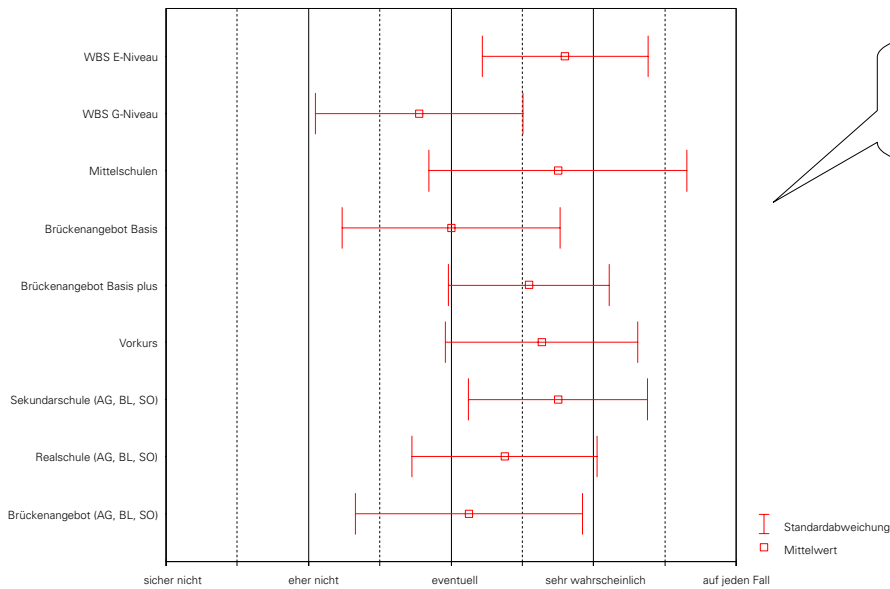
Noch wichtiger als die berufsspezifischen Anforderungen sind den Betrieben der Umgang mit Menschen. Eine grosse Rolle spielen zudem das Aussehen und das familiäre Umfeld eines Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit aus.

### Bevorzugte Schultypen



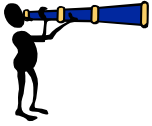
In die engere Auswahl kommen am ehesten Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau, einer Mittelschule oder der Sekundarschule.



# Chemie-, Biologielaborantin/ Chemie-, Biologielaborant

N=9

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

öfters  
 fast immer  
 fast immer  
 ab und zu  
 öfters

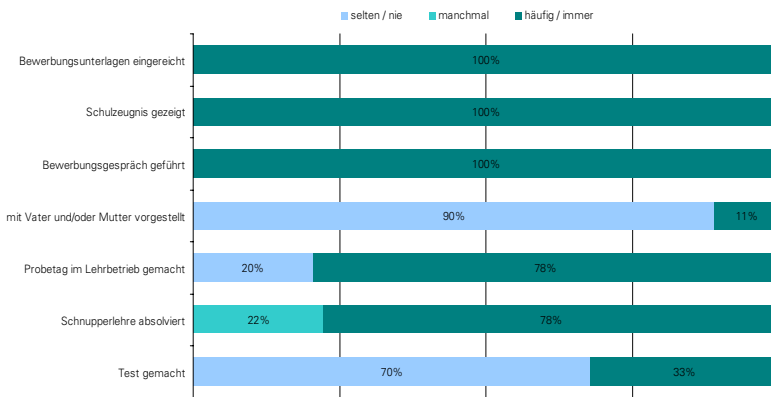
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

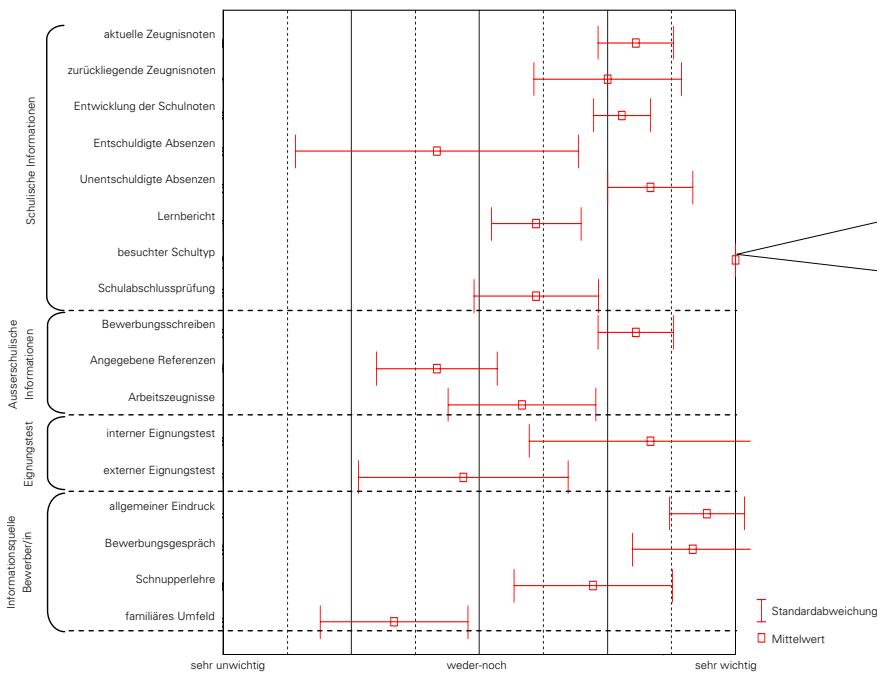
manchmal  
 fast immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



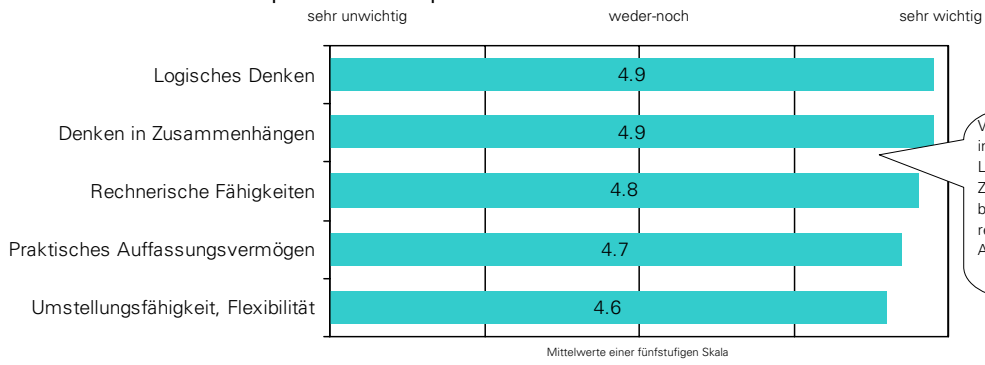
In allen Betrieben muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, das Schulzeugnis zeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Sozusagen obligatorisch sind auch eine Schnupperlehre oder ein Probetag im Betrieb. Ein Drittel der Betriebe nimmt zudem einen Eignungstest vor.

## Die Selektion



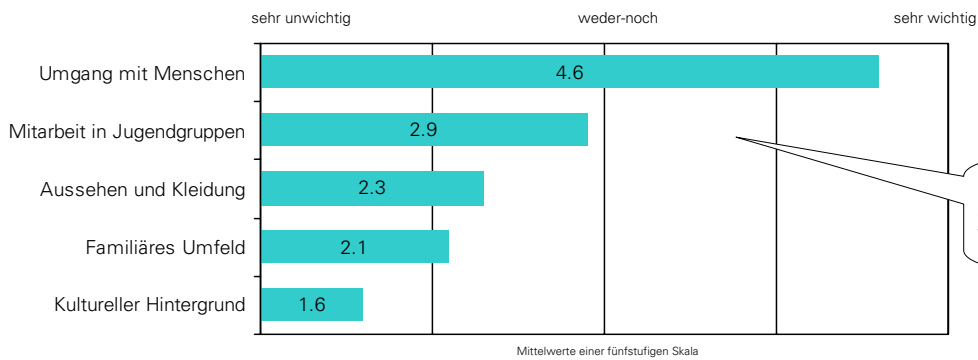
Bei der Auswahl der Lehrlinge achten die Betriebe am stärksten auf den besuchten Schultyp. Sehr wichtig sind zudem der allgemeine Eindruck und das Bewerbungsgespräch. Wichtig sind zudem die aktuellen Zeugnisnoten, die unentschuldigten Absenzen und die Ergebnisse des internen Eignungstests.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



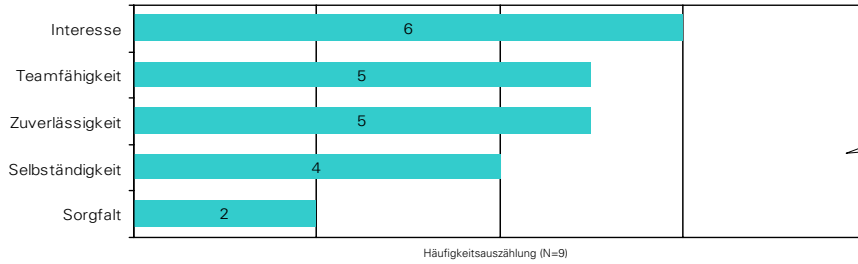
Von einem Lehrling wird eine Reihe von intellektuellen Fähigkeiten verlangt. Logisches Denken und Denken in Zusammenhängen sind die bedeutendsten Eigenschaften. Aber auch rechnerische Fähigkeiten und praktisches Auffassungsvermögen sind sehr wichtig.

### persönliche Eigenschaften



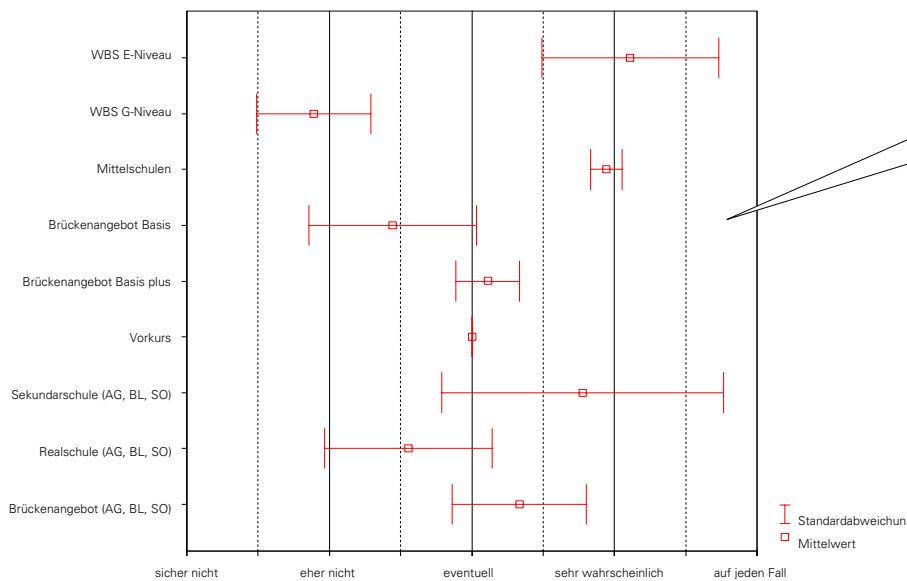
Beinahe ebensosehr wie auf die intellektuellen Fähigkeiten, wird auch auf den Umgang mit Menschen sehr grosser Wert gelegt.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling sollte zunächst Interesse an der Materie mitbringen. Er zeichnet sich zudem durch Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit aus.

### Bevorzugte Schultypen



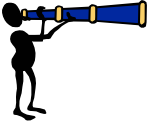
Gute Chancen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen, haben Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau, einer Mittelschule, oder der Sekundarschule.



# Coiffeuse/ Coiffeur, Kosmetikerin/ Kosmetiker

N=59

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



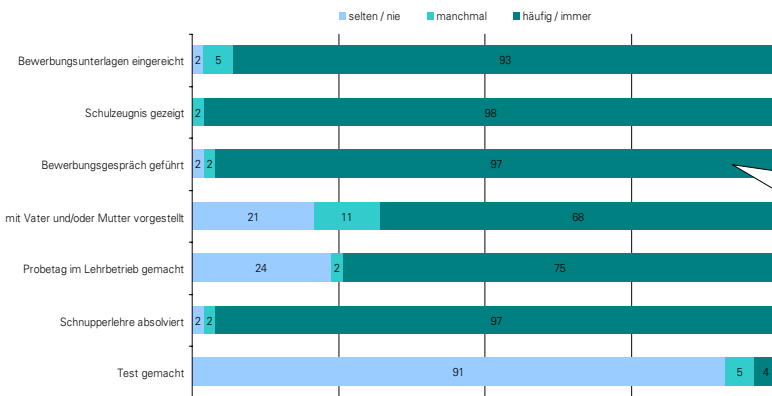
|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Ausschreibung in Inseraten          | fast nie   |
| Ausschreibung im Internet           | manchmal   |
| Ausschreibung im Stellennachweis    | manchmal   |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes | selten     |
| Lehrlinge melden sich selbst        | fast immer |

## Bewerbungssituation



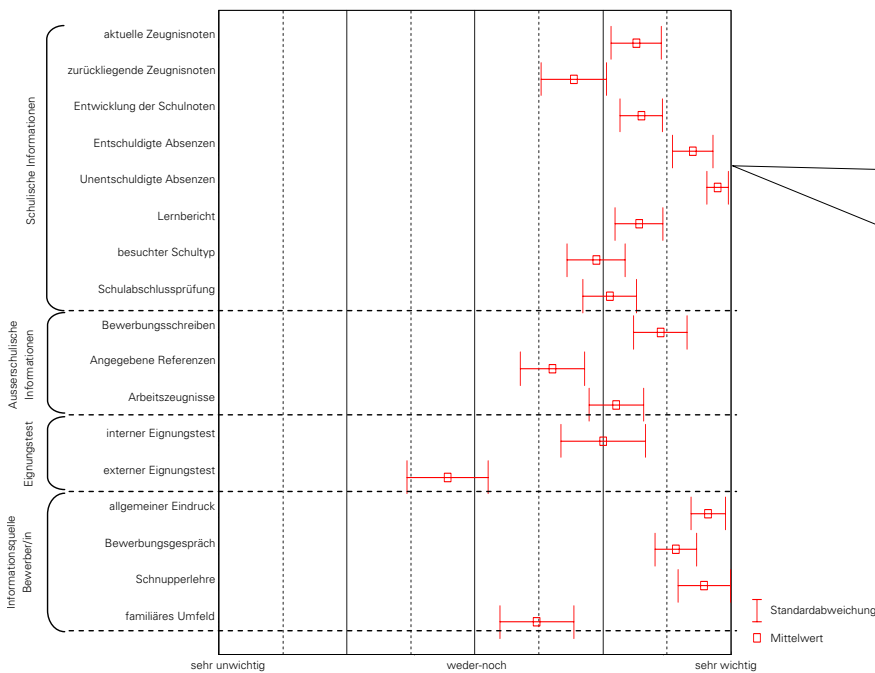
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | ab und zu  |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



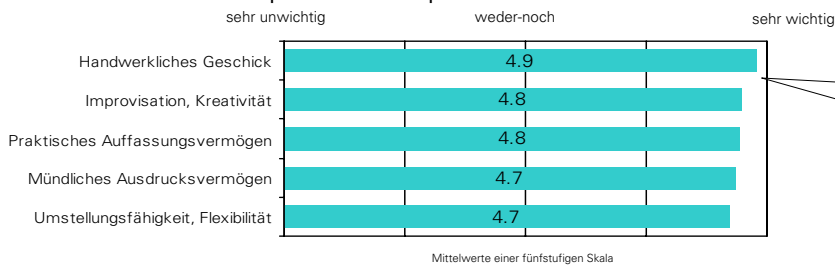
In der Regel muss der Jugendliche die Bewerbungsunterlagen einreichen, das Zeugnis zeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Eine Schnupperlehre gehört ebenso zum Standard. Bei mehr als zwei Drittel der Betriebe ist es zudem üblich, dass sich die Jugendlichen gemeinsam mit einem oder beiden Elternteilen vorstellen. Ein Eignungstest stellt dagegen die Ausnahme dar.

## Die Selektion



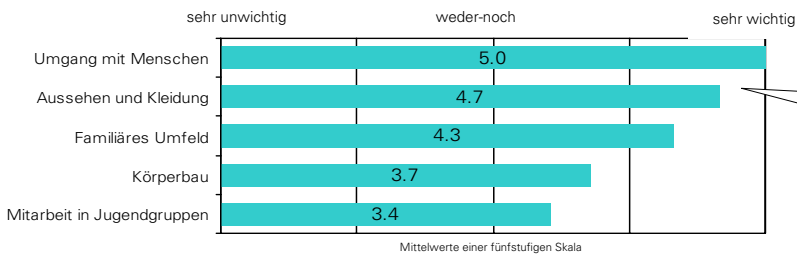
Bei der Auswahl der Lehrlinge stützen sich die Betriebe vor allem auf die Absenzen im Zeugnis und den Beobachtungen während der Schnupperlehre. Das Bewerbungsschreiben und das Bewerbungsgespräch stellen weiter sehr wichtige Informationsquellen dar, um sich ein Bild des Jugendlichen zu machen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



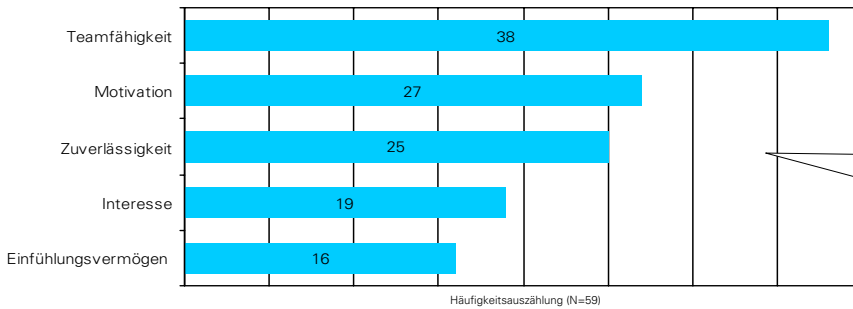
Gefragt sind bei den Jugendlichen Fähigkeiten wie handwerkliches Geschick, Kreativität und praktisches Auffassungsvermögen.

### persönliche Eigenschaften



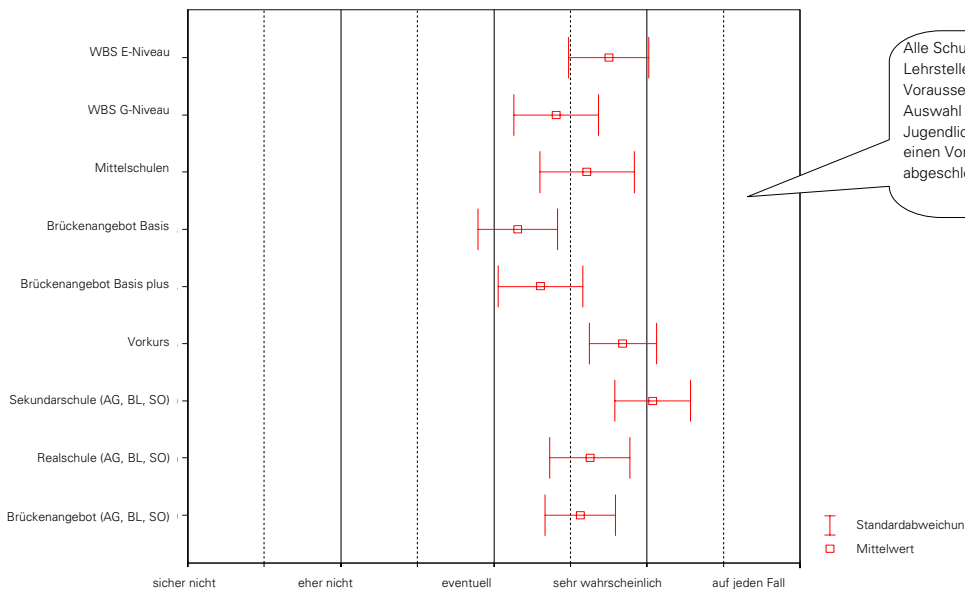
Die Kernkompetenz der Jugendliche liegen klar im Umgang mit Menschen. Auf Aussehen und Kleidung sowie auf das familiäre Umfeld eines Jugendlichen wird stark geachtet.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling sollte eine hohe Teamfähigkeit aufweisen. Daneben sind aber auch Motivation und Zuverlässigkeit wichtige Eigenschaften.

### Bevorzugte Schultypen



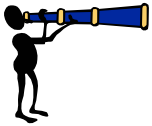
Alle Schulabschlüsse kommen für diese Lehrstelle in Frage. Die besten Voraussetzungen, um in die engere Auswahl zu gelangen, besitzen Jugendliche, die die Sekundarschule oder einen Vorkurs oder die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben.



# DentalassistentIn/ Med. PraxisassistentIn, Tiermed. PraxisassistentIn

N=77

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

selten  
 ab und zu  
 ab und zu  
 ab und zu  
 häufig

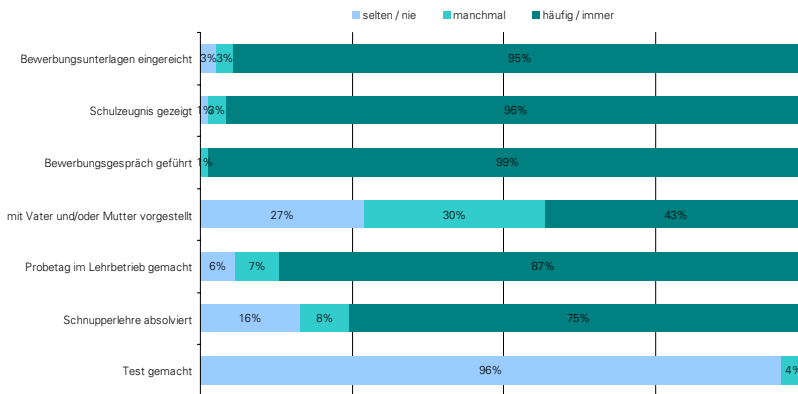
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

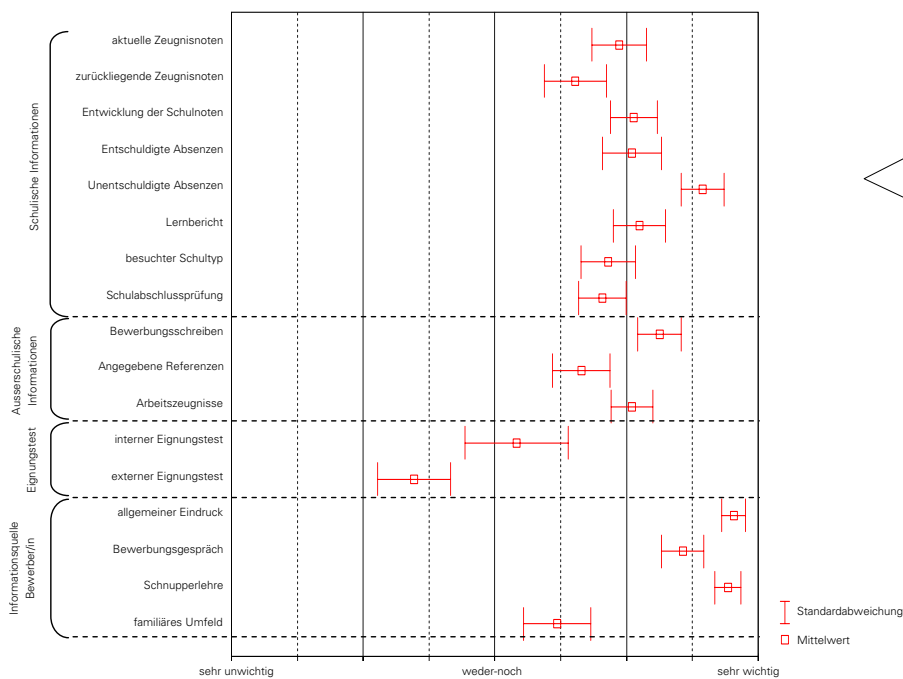
ab und zu  
 fast immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



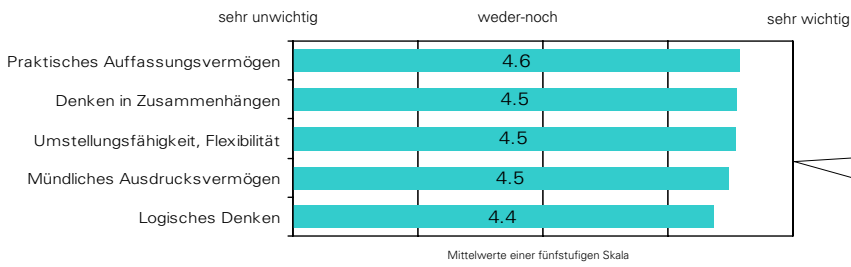
In der Regel müssen die Bewerbungsunterlagen eingereicht und die Schulzeugnisse vorgelegt werden. Ein Vorstellungsgespräch zusammen mit dem Vater und/ oder der Mutter ist bei fast der Hälfte der Betriebe üblich. Sozusagen zum Standard gehören auch eine Schnupperlehre oder ein Probetag im Lehrbetrieb.

## Die Selektion



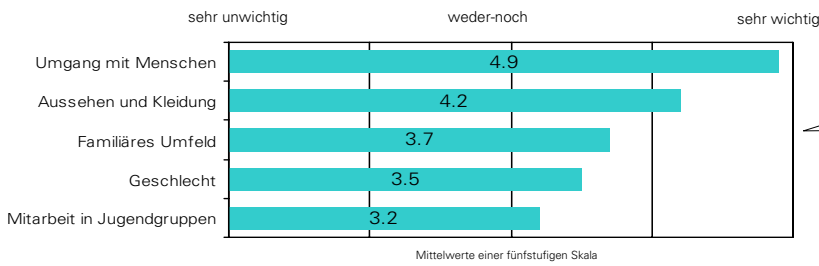
Der allgemeine Eindruck ist ausschlaggebend bei der Auswahl des geeigneten Lehrlings. Dabei kommen der Informationen aus der Schnupperlehre und dem Bewerbungsgespräch eine hohe Bedeutung zu. Im Zeugnis achtet man am meisten auf die unentschuldigten Absenzen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



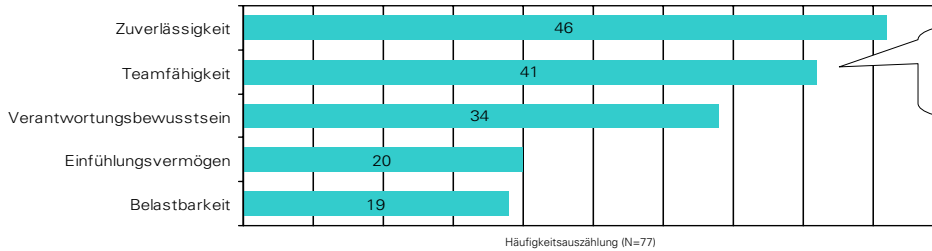
Gefragt sind eine Reihe von Schlüsselqualifikationen. Am wichtigsten ist ein praktisches Auffassungsvermögen. Aber auch die Fähigkeiten, zu kombinieren, flexibel zu agieren und zu kommunizieren sind sehr wichtig.

### persönliche Eigenschaften



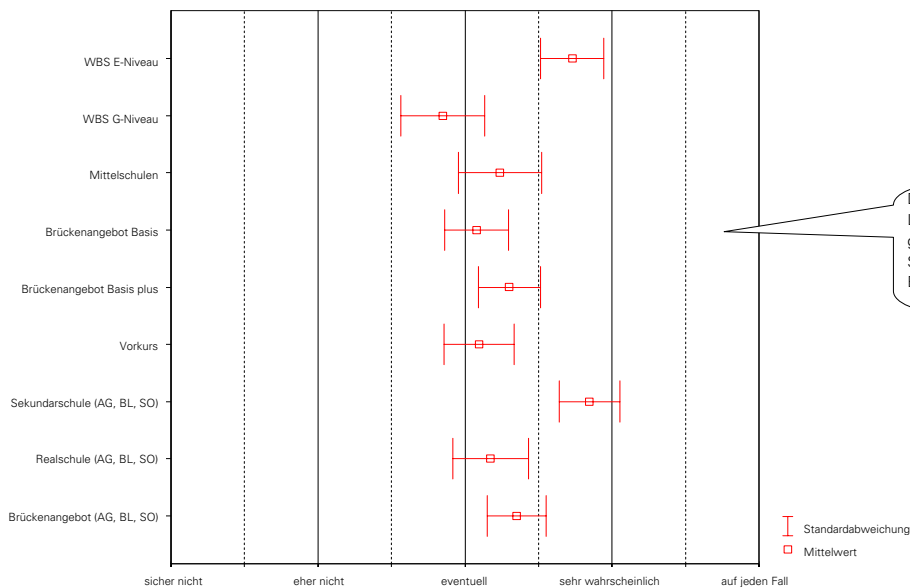
Am stärksten gefragt, sind die Fähigkeit gut mit Menschen umgehen zu können. Wichtig sind auch ein gepflegtes Äusseres und das familiäre Umfeld eines Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit aus und ist verantwortungsbewusst.

### Bevorzugte Schultypen



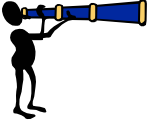
Die besten Chancen, um bei einer Lehrstelle in die engere Wahl zu gelangen, haben Jugendliche, die die Sekundarschule oder die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben.



# Detailhandelsangestellte/Detailhandelsangestellter

N=36

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



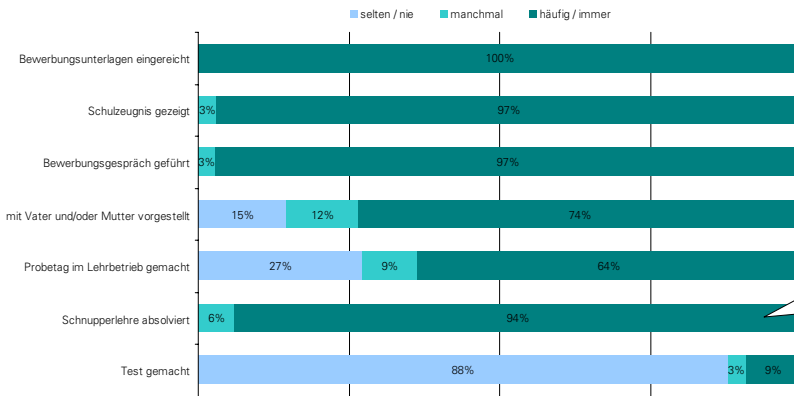
Ausschreibung in Inseraten **ab und zu**  
 Ausschreibung im Internet **öfters**  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis **öfters**  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes **ab und zu**  
 Lehrlinge melden sich selbst **häufig**

## Bewerbungssituation



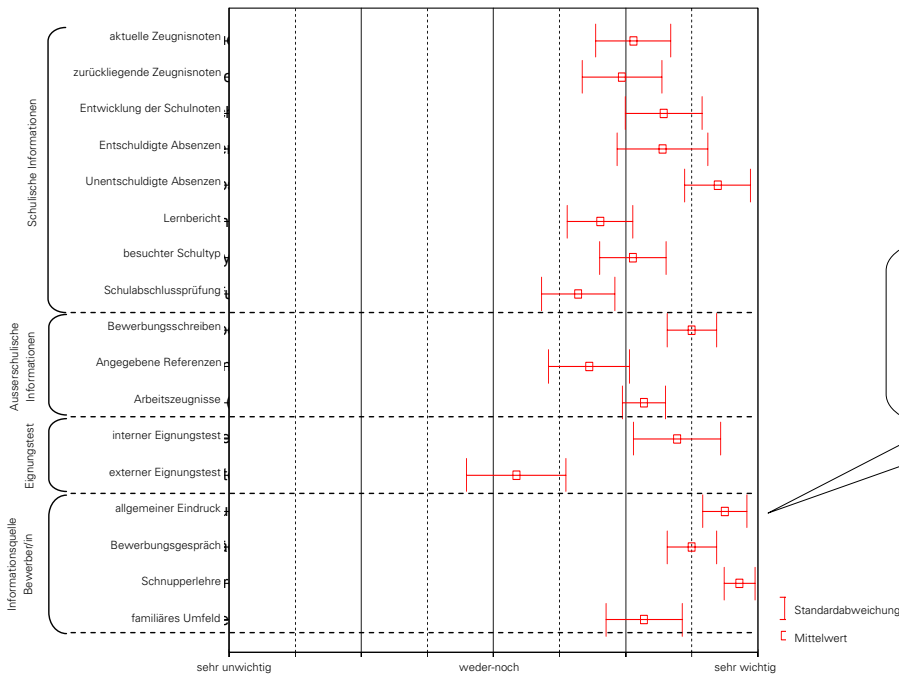
Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden **ab und zu**  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen **häufig**

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



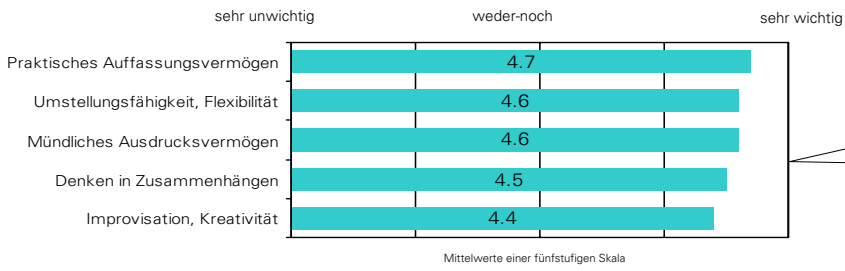
Alle Lehrlinge müssen ihre Bewerbungsunterlagen einreichen. In der Regel führen die Betriebe auch ein Bewerbungsgespräch durch und sichten die Schulzeugnisse. Eine Schnupperlehre gehört sozusagen zum Standard und in drei Vierteln der Fälle stellt man sich zusammen mit Vater oder Mutter vor. Ein Eignungstest wird nur bei 10 Prozent der Betriebe durchgeführt.

## Die Selektion



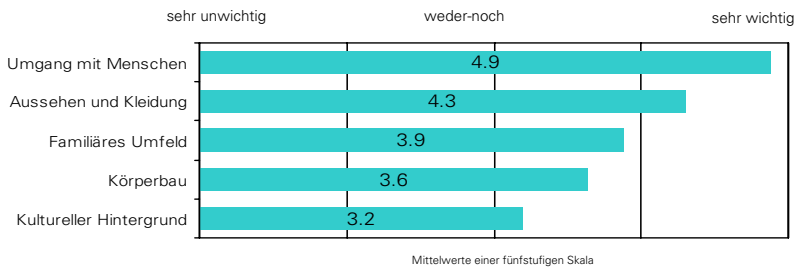
Bei der Auswahl der Lehrlinge schauen die Betriebe zunächst am meisten auf die unentschuldigten Absenzen. Nebst dem allgemeinen Eindruck sind vor allem die Beobachtungen während der Schnupperlehre wichtig. Starkes Gewicht legt man zudem auch auf das Bewerbungsschreiben resp. -gespräch.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



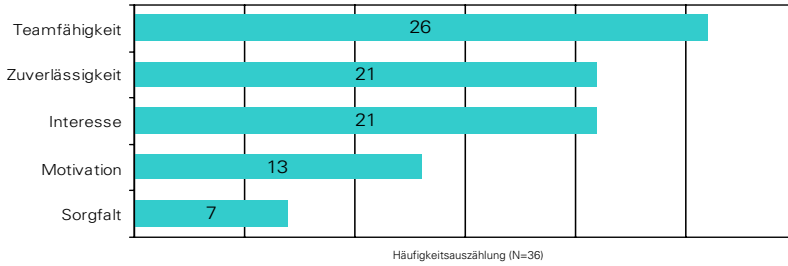
Gefragt sind vor allem praktisches Auffassungsvermögen, sowie Flexibilität und kommunikative Kompetenzen.

### persönliche Eigenschaften



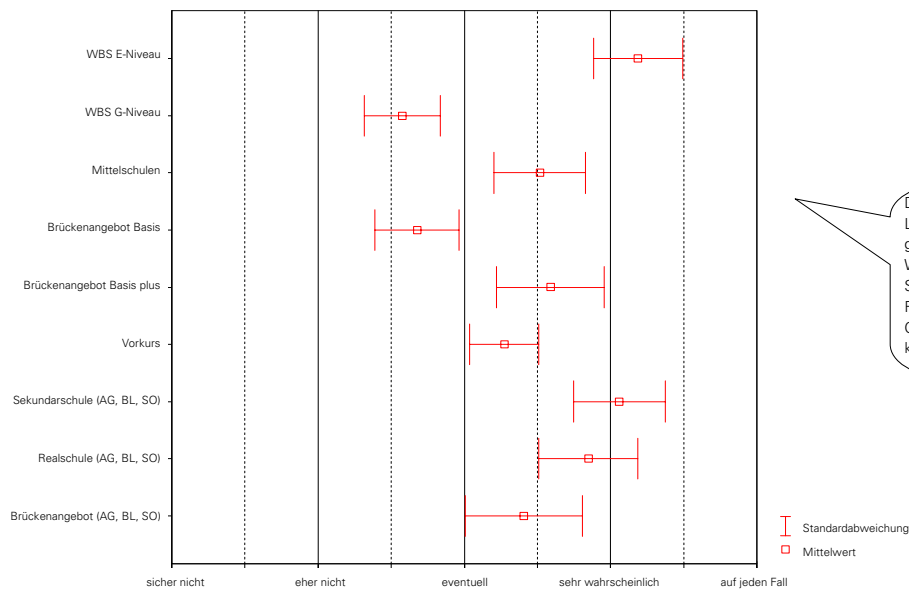
Am allerwichtigsten ist der Umgang mit Menschen. Zudem erwartet man ein gepflegtes Äusseres und das familiäre Umfeld des Jugendlichen spielt eine wichtige Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen

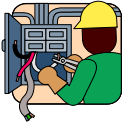


Wichtigste Eigenschaften eines guten Lehrlings sind Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Interesse.

### Bevorzugte Schultypen



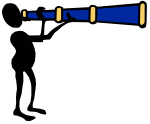
Die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu gelangen, haben Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben. Realschüler haben ebenfalls gute Chancen in die engere Auswahl zu kommen.



# Elektromonteurin/ Elektromonteur

N=27

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



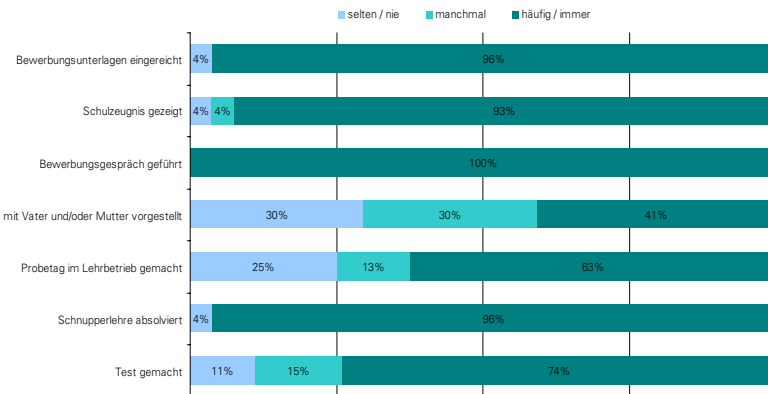
|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | fast nie |
| Ausschreibung im Internet            | öfters   |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | häufig   |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | manchmal |
| Lehrlinge melden sich selbst         | häufig   |

## Bewerbungssituation



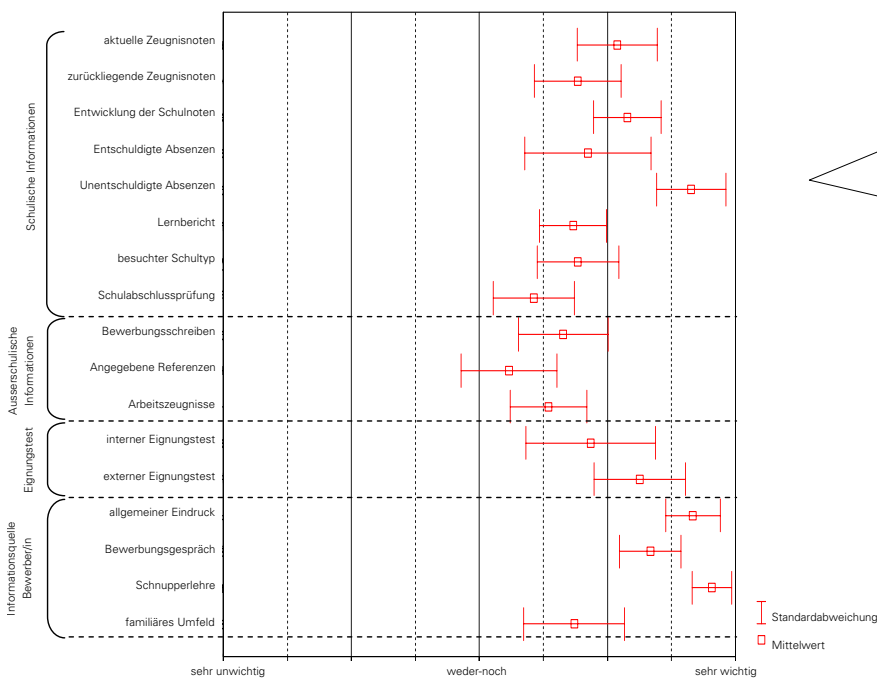
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | öfters     |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



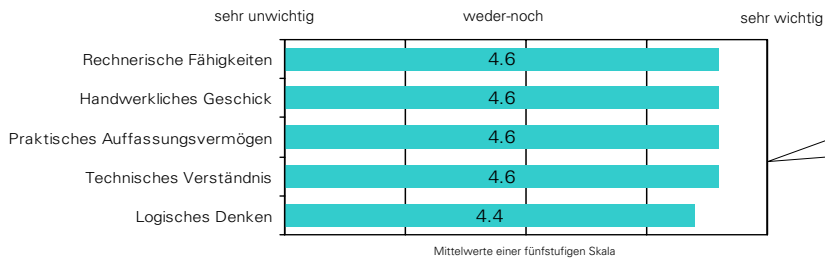
In fast allen Betrieben müssen die Jugendlichen ihre Bewerbungsunterlagen einreichen und das Schulzeugnis zeigen. Ein Bewerbungsgespräch wird in allen Betrieben durchgeführt, wobei bei mindestens zwei Fünfteln der Betriebe Vater oder Mutter den Jugendlichen begleiten. Ein Schnupperlehre oder ein Probetag im Betrieb gehören standardmässig zu einem Bewerbungsverfahren. Drei Viertel der Betriebe prüfen die Jugendlichen zudem mit einem Eignungstest.

## Die Selektion



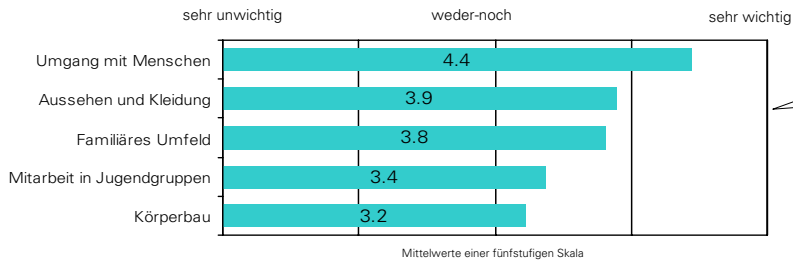
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe am stärksten auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre und dem allgemeinen Eindruck, den der Jugendliche hinterlässt. Zudem werden die unentschuldigten Absenzen bei der Selektion sehr stark berücksichtigt.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



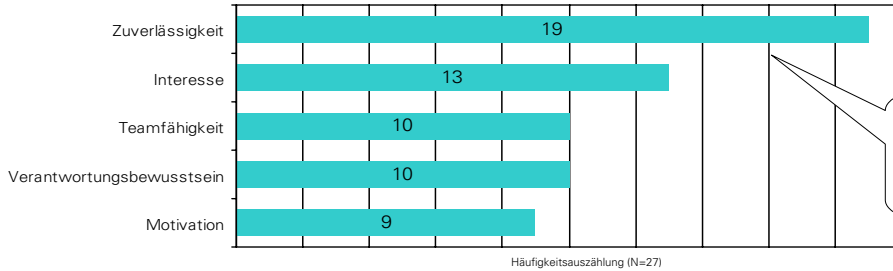
Eine Reihe von Fähigkeiten sind sehr wichtig. Dabei sind vor allem rechnerische Fähigkeiten, technisches Verständnis und praktisches Auffassungsvermögen gefragt.

### persönliche Eigenschaften



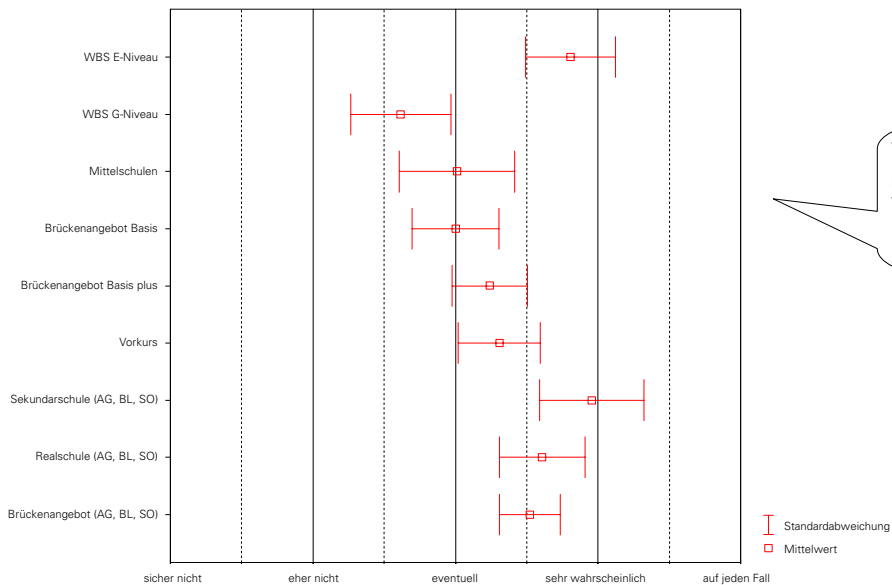
Der Lehrling sollte gut mit Menschen umgehen können. Relevant für einen Lehrvertrag sind zudem das Erscheinungsbild eines Lehrlings sowie sein familiäres Umfeld.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich vor allem durch Zuverlässigkeit aus. Weiter sollte er Interesse, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein mitbringen.

### Bevorzugte Schultypen



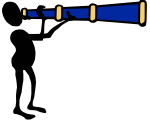
Jugendliche die einen Abschluss der WBS im E-Niveau oder der Sekundarschule haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu gelangen.



# Gärtnerin/ Gärtner

N=5

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



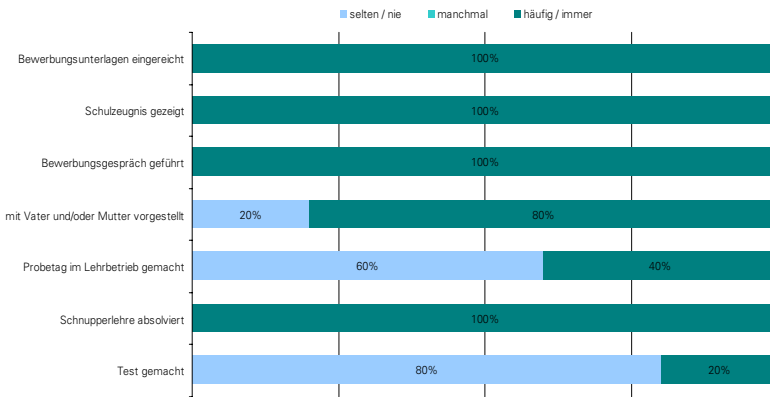
|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | manchmal |
| Ausschreibung im Internet            | häufig   |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | öfters   |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | selten   |
| Lehrlinge melden sich selbst         | häufig   |

## Bewerbungssituation



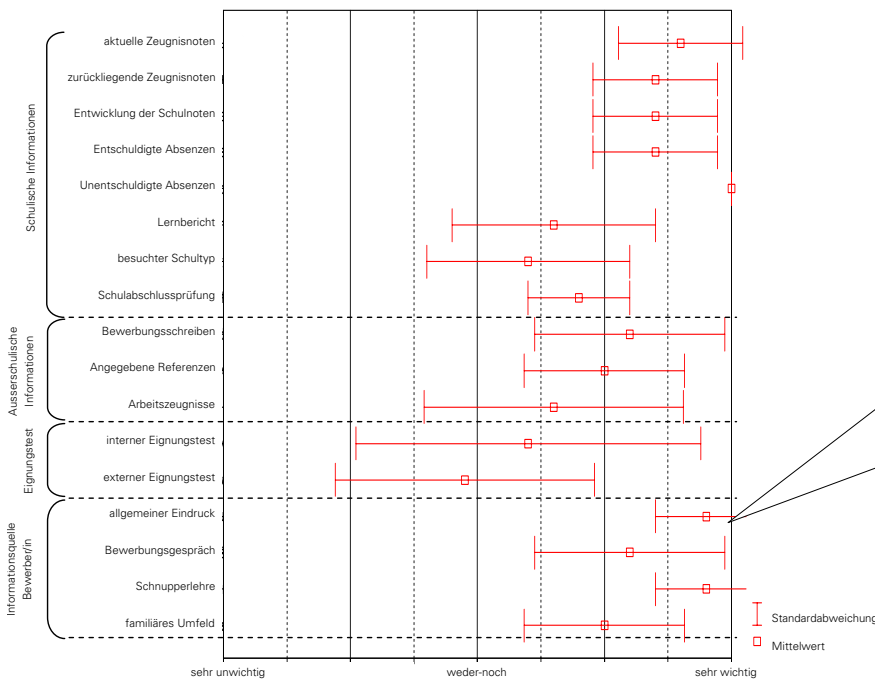
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | häufig     |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



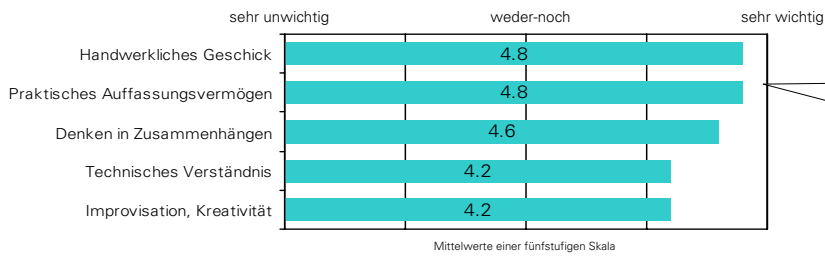
Bei allen Betrieben muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, die Schulzeugnisse vorzeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Bei vier Fünfteln aller Betriebe stellt sich der Jugendliche gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Standardmässig macht man in allen Betrieben eine Schnupperlehre.

## Die Selektion



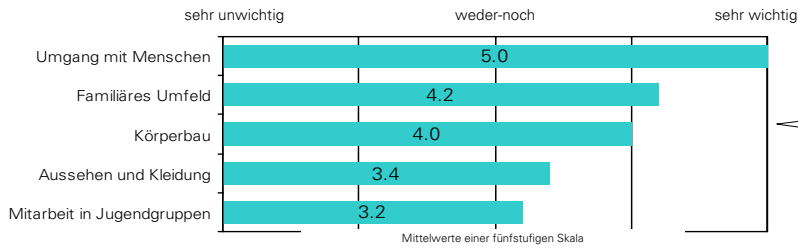
Bei der Auswahl der Lehrlinge achten die Betriebe zunächst auf die unentschuldigten Absenzen. Sehr grosses Gewicht legt man zudem auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre und dem allgemeinen Eindruck, den der Jugendliche hinterlässt. Die Zeugnisnoten und ihr Verlauf während der letzten Jahren stellen zudem eine wichtige Informationsquelle dar.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



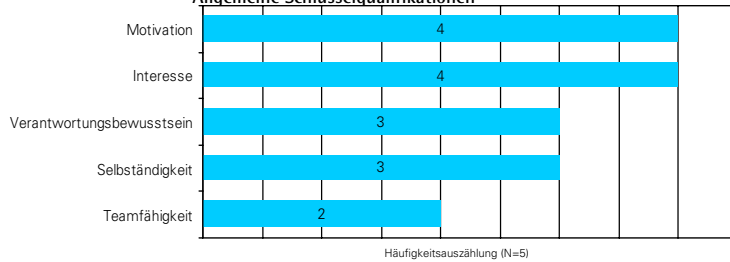
Handwerkliches Geschick und praktisches Auffassungsvermögen sind die Fähigkeiten, welche am stärksten gewichtet werden. Zudem soll der Jugendliche in Zusammenhängen denken können.

### persönliche Eigenschaften



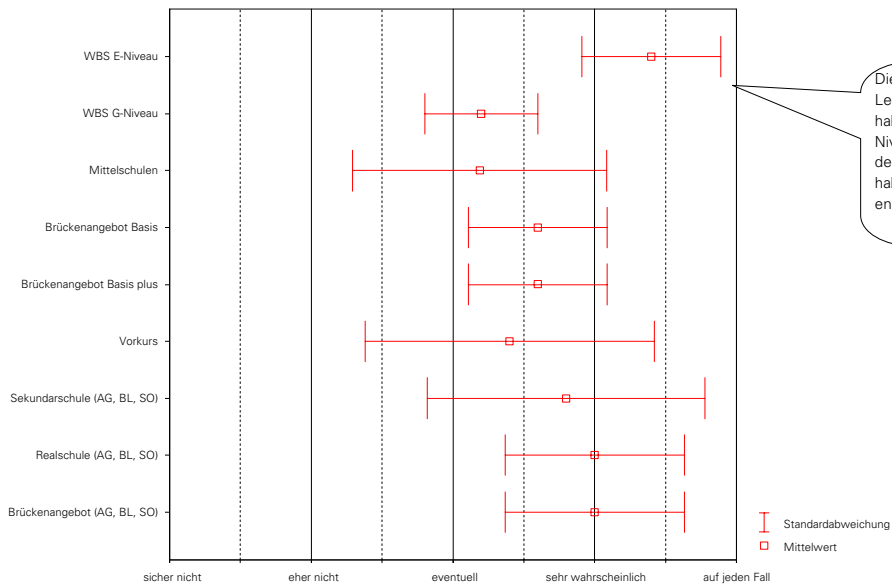
Alle Betriebe achten sehr stark auf den Umgang mit Menschen. Das familiäre Umfeld spielt eine wichtige Rolle und auch der Körperbau wird einer Prüfung unterzogen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling bringt Motivation und Interesse mit. Er zeichnet sich ferner durch Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit aus.

### Bevorzugte Schultypen



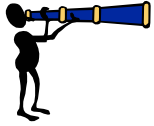
Die besten Chancen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen, haben Jugendliche, die die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben. Abgänger der Realschule und Sekundarschule haben auch sehr gute Chancen in die engere Wahl zu kommen.



# HochbauzeichnerIn, BauzeichnerIn, ElektrozeichnerIn, InnenausbauzeichnerIn

N=79

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 ab und zu  
 manchmal  
 selten  
 öfters

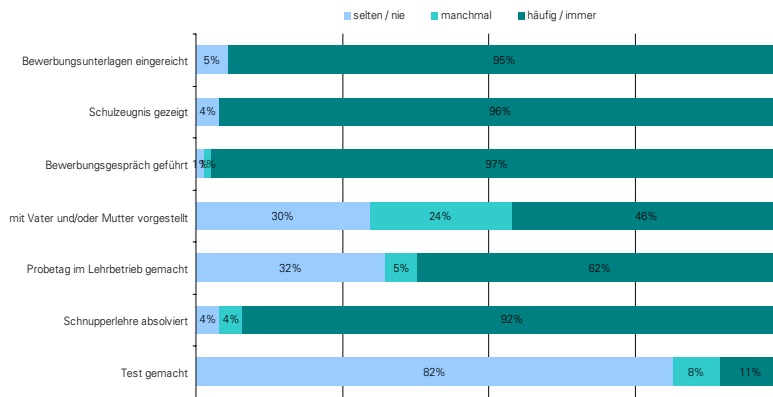
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

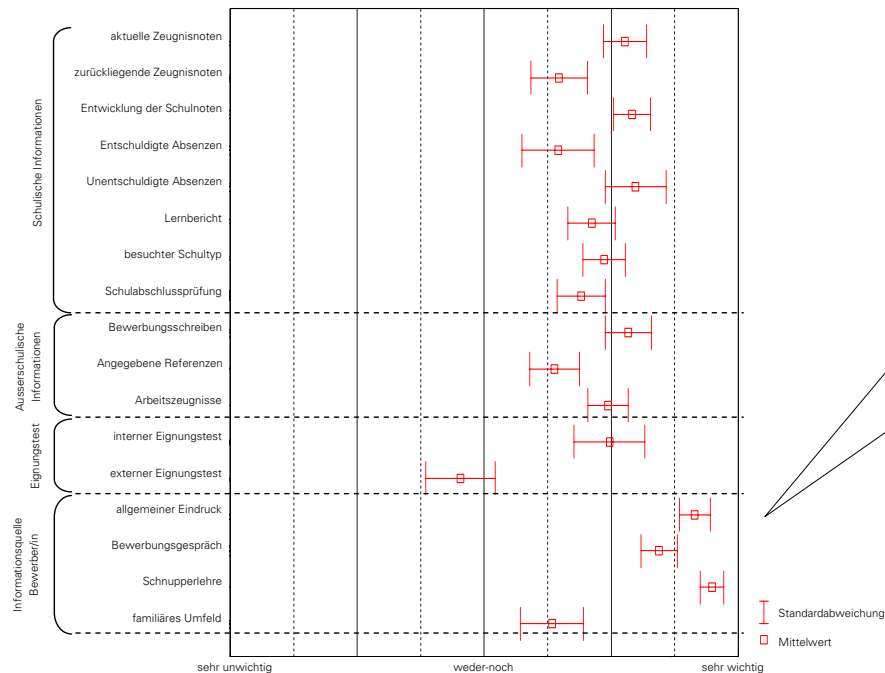
ab und zu  
 fast immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



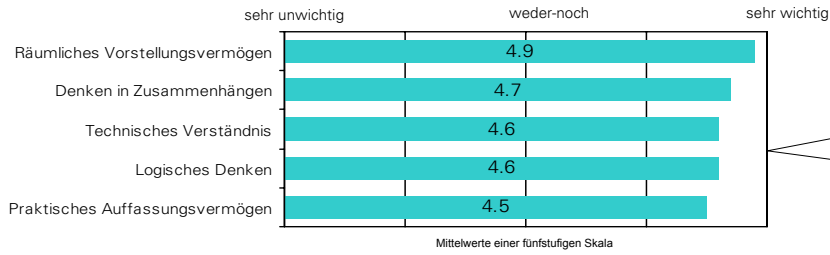
In der Regel muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, das Schulzeugnis zeigen und ein Bewerbungsgespräch führen, um an eine Lehrstelle zu gelangen. Bei beinahe der Hälfte der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch, dass der Jugendliche eine Schnupperlehre absolviert oder einen Probetag im Betrieb gemacht hat. Ein Eignungstest wird nur bei einem Fünftel der Betriebe verlangt.

## Die Selektion



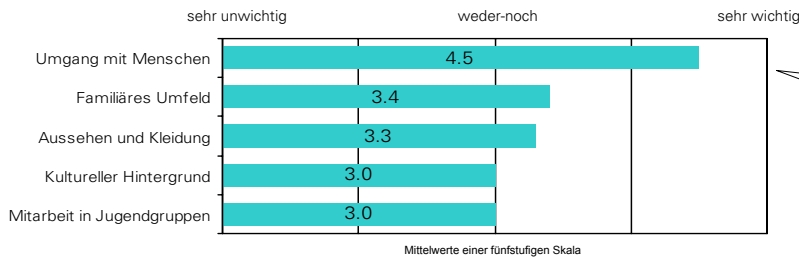
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe am meisten auf ihre Beobachtungen während der Schnupperlehre. Daneben gewichten sie aber auch den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen haben, und das Bewerbungsgespräch sehr stark. Wichtig sind aber auch die Zeugnisnoten und ihre Entwicklung, sowie die unentschuldigten Absenzen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



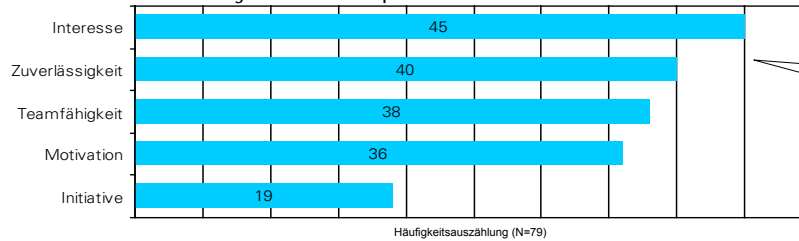
Eine Reihe von Fähigkeiten sind den Betrieben wichtig. Zentral ist für den Betrieb räumliches Vorstellungsvermögen. Aber auch Kombinationsfähigkeit und technisches Verständnis sowie logisches Denken sind sehr wichtig.

### persönliche Eigenschaften



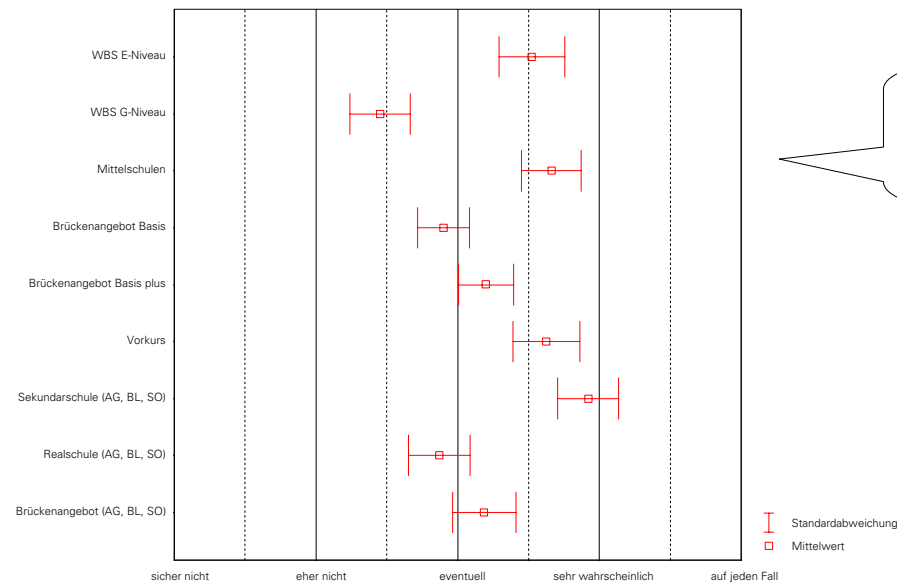
Sehr wichtig ist auch der Umgang mit Menschen. Das familiäre Umfeld und Aussehen und Kleidung spielen bloss eine untergeordnete Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich besonders durch Interesse aus. Zudem besitzt er Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit.

### Bevorzugte Schultypen



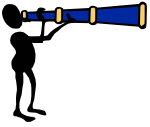
Die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen, haben Jugendliche, die die Sekundarschule, eine Mittelschule, einen Vorkurs oder die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben.



# HotelfachassistentIn, Servicefachangestellte(r), Gastronomiefachangestellte(r)

N=10

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



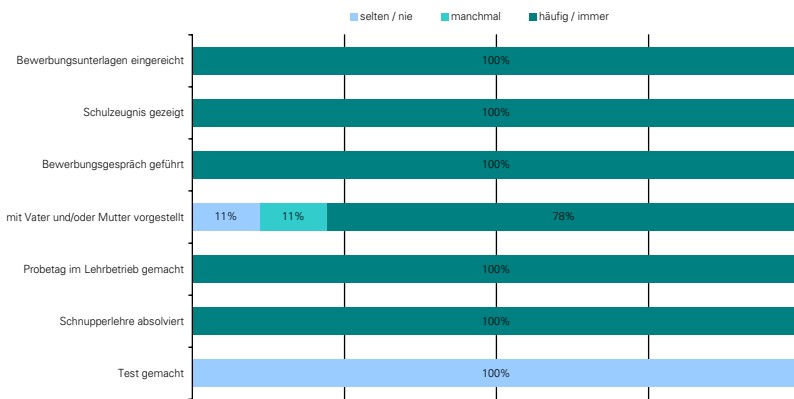
|                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| Ausschreibung in Inseraten           | fast nie   |
| Ausschreibung im Internet            | häufig     |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | häufig     |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | manchmal   |
| Lehrlinge melden sich selbst         | fast immer |

## Bewerbungssituation



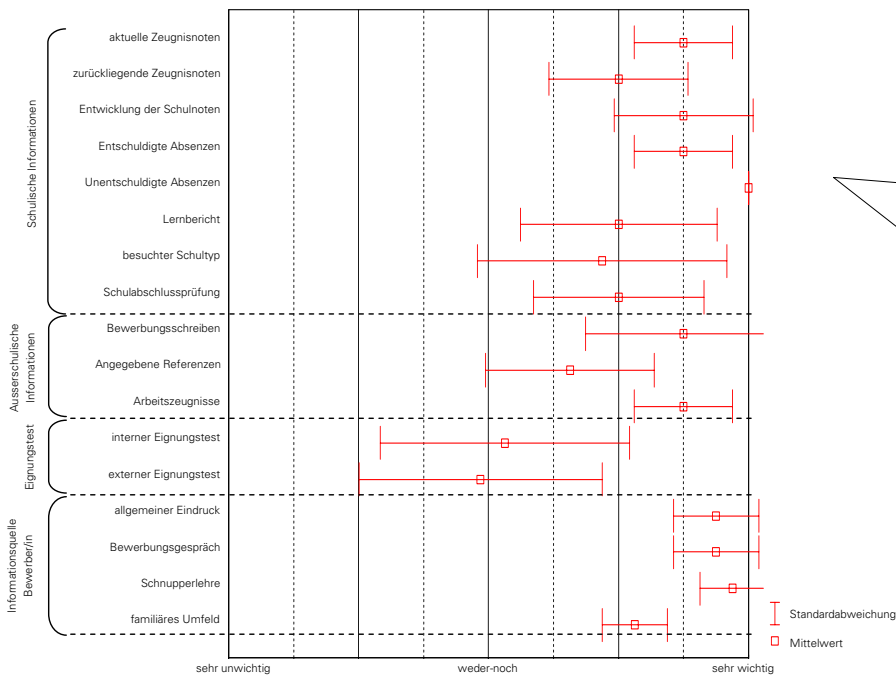
|  |        |
|--|--------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | selten |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | immer  |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



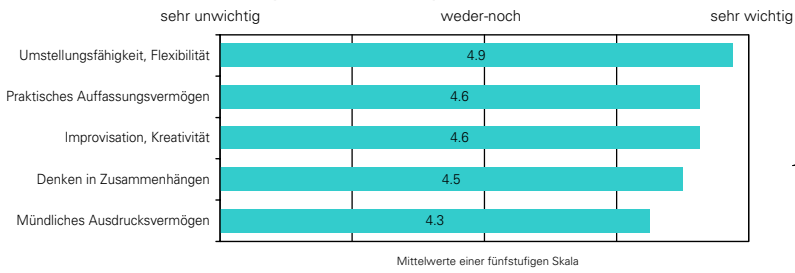
Bei allen Betrieben müssen die Jugendlichen ihre Bewerbungsunterlagen einreichen, die Schulzeugnisse zeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Bei beinahe vier Fünfteln der Betriebe stellen sich die Jugendlichen zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Standardmässig absolviert der Jugendliche auch eine Schnupperlehre oder einen Probetag im Lehrbetrieb. Ein Eignungstest wird von keinem Betrieb durchgeführt.

## Die Selektion



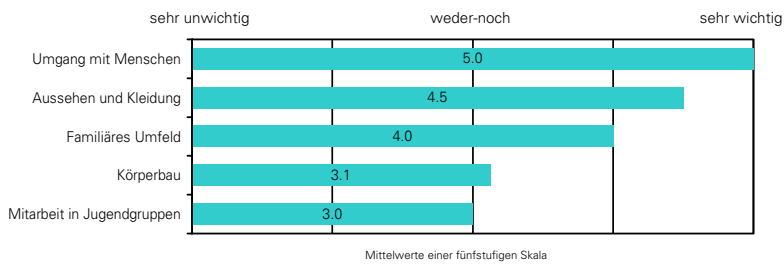
Bei der Auswahl der Lehrlinge stellen für die Betriebe die unentschuldigten Absenzen im Zeugnis die wichtigste Informationsquelle dar, Sie verlassen sich daneben auf ihre eigene Beobachtungen während der Schnupperlehre und den allgemeinen Eindruck, sowie dem Bewerbungsgespräch resp. -schreiben.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



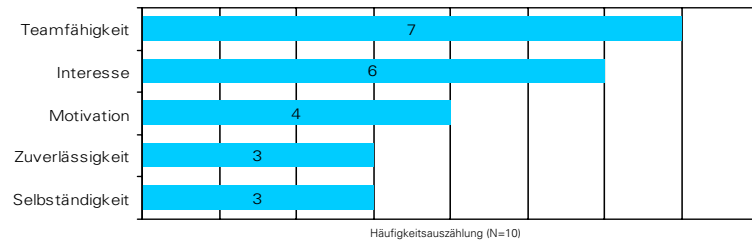
Eine Reihe von Fähigkeiten sind für die Betriebe wichtig. Dabei wird Flexibilität am meisten gefordert. Sehr wichtig sind praktisches Auffassungsvermögen und Improvisation.

### persönliche Eigenschaften



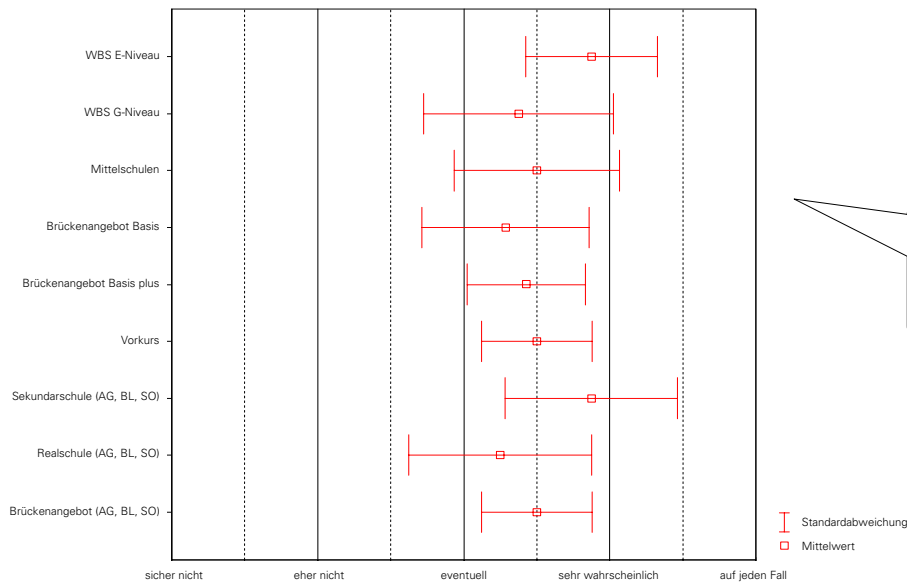
Die zentrale Fähigkeit, auf die geachtet wird, ist der Umgang mit Menschen. Sehr wichtig ist eine gepflegte Erscheinung. Eine relevante Rolle spielt zudem das familiäre Umfeld eines Lehrlings.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich in erster Linie durch Teamfähigkeit und Interesse aus.

### Bevorzugte Schultypen



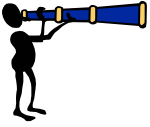
Die besten Chancen für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu gelangen, haben Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben. Alle Schultypen erfüllen die Voraussetzungen, in die engere Wahl zu kommen.



# Informatikerin/ Informatiker

N=42

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



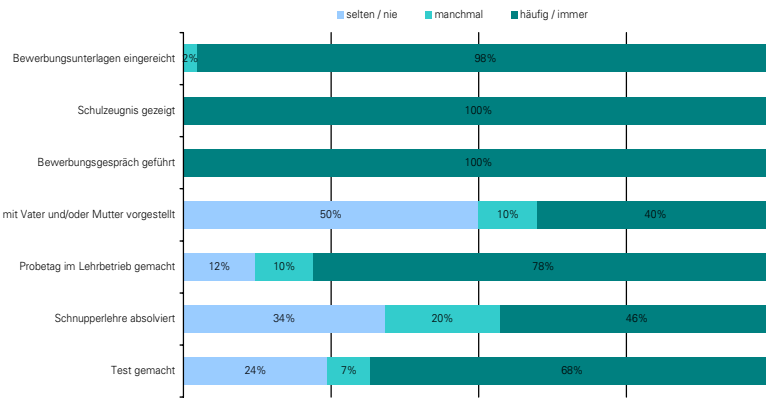
|                                      |        |
|--------------------------------------|--------|
| Ausschreibung in Inseraten           | selten |
| Ausschreibung im Internet            | häufig |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | häufig |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | selten |
| Lehrlinge melden sich selbst         | häufig |

## Bewerbungssituation



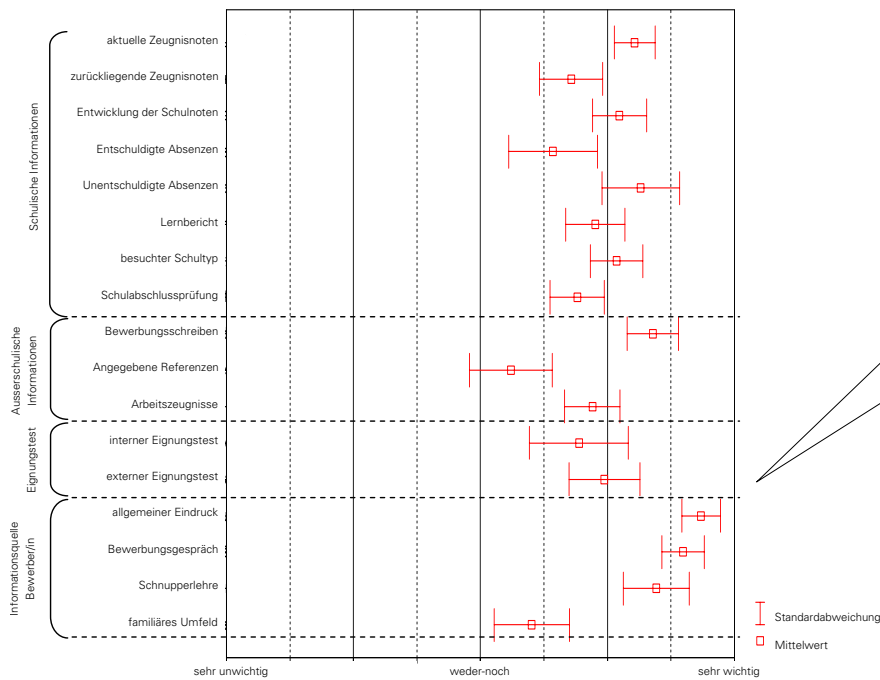
|  |        |
|--|--------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | selten |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | immer  |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



Bei allen Betrieben müssen die Jugendlichen ihre Bewerbungsunterlagen einreichen, die Schulzeugnisse zeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Bei zwei Fünfteln der Betriebe stellen sich die Jugendlichen zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Bei der Hälfte der Betriebe absolvieren die Jugendlichen auch eine Schnupperlehre, bei beinahe vier Fünfteln zumindest einen Probetag im Lehrbetrieb. Bei zwei Dritteln aller Betriebe macht man zudem einen Eignungstest.

## Die Selektion



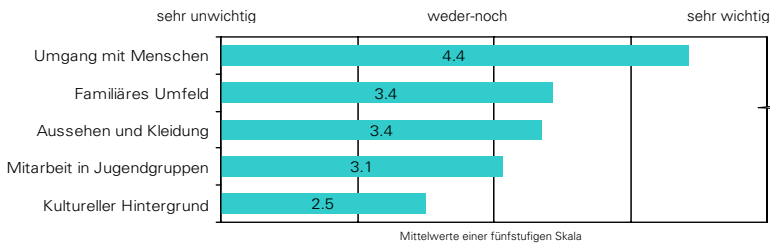
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe am stärksten auf den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen gewinnen. Sehr wichtig sind dabei, das Bewerbungsgespräch resp. -schreiben, sowie die Beobachtungen während der Schnupperlehre.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



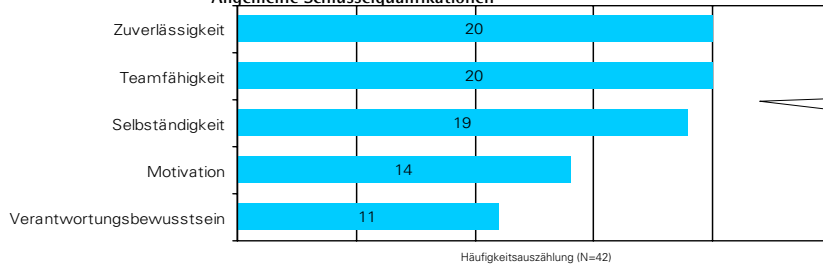
Der Jugendliche soll sich durch Kombinationsfähigkeit und logisches Denken ausweisen. Wichtig ist natürlich auch technisches Verständnis.

### persönliche Eigenschaften



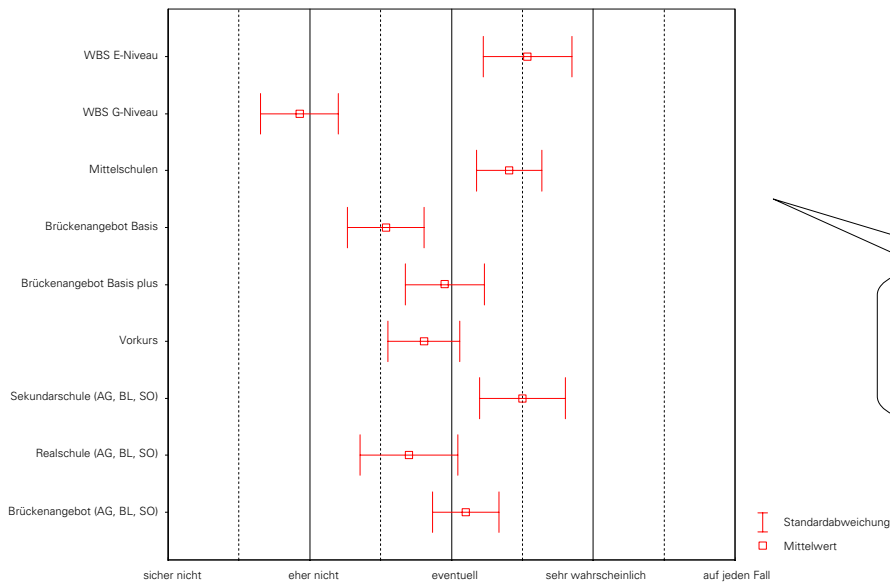
Der Umgang mit Menschen ist den Lehrbetrieben genauso wichtig, wie die rechnerischen Fähigkeiten.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich vor allem durch Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Selbständigkeit aus

### Bevorzugte Schultypen



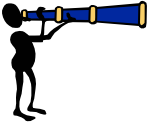
Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau, einer Mittelschule oder Gymnasium sowie der Sekundarschule erfüllen am ehesten die Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen.



# Kauffrau/ Kaufmann (mit Basisbildung)

N=48

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



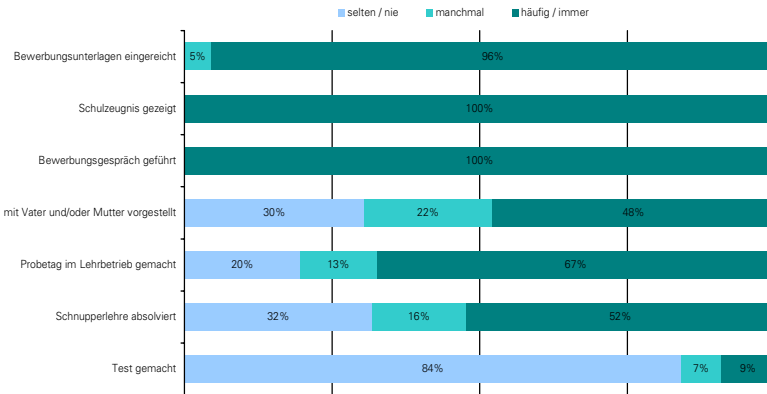
|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | selten    |
| Ausschreibung im Internet            | ab und zu |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | öfters    |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | selten    |
| Lehrlinge melden sich selbst         | häufig    |

## Bewerbungssituation



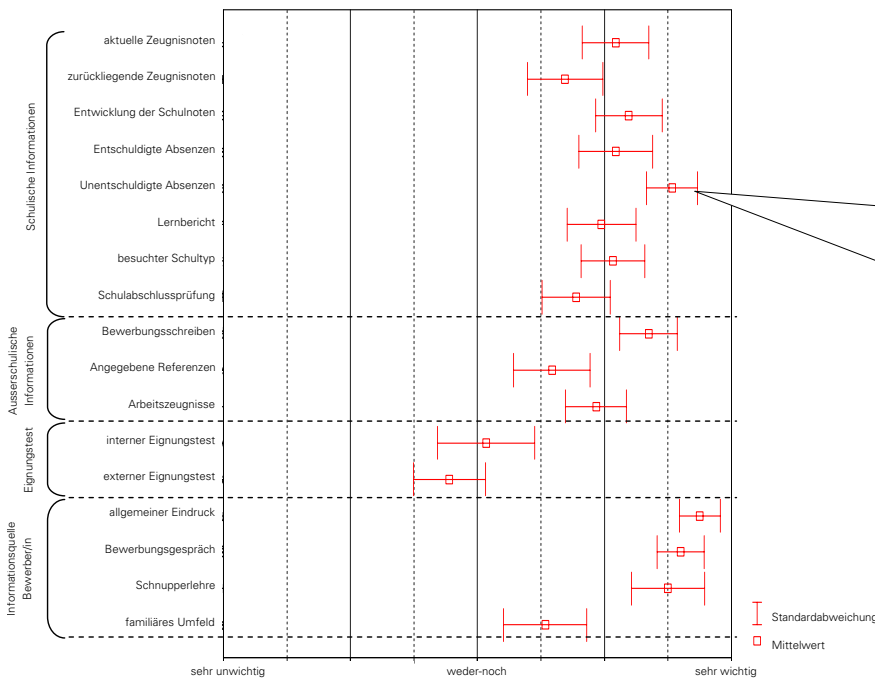
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | ab und zu  |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



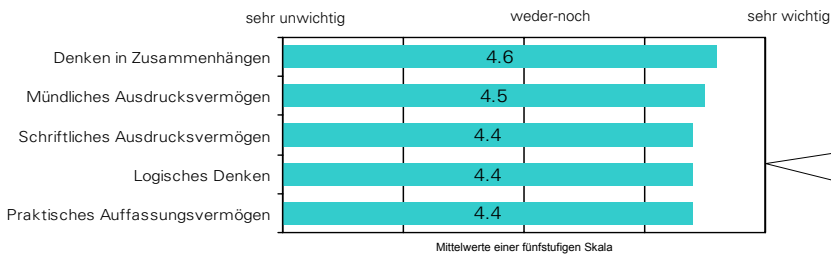
In praktisch allen Betrieben muss der Jugendliche seine Bewerbungsunterlagen einreichen. Das Zeigen des Schulzeugnisses und das Führen eines Bewerbungsgesprächs gehört zum Standard. Bei der Hälfte der Betriebe stellt sich der Jugendliche gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. In zwei Dritteln der Betriebe macht der Jugendliche einen Probetag, bei der Hälfte der Betriebe eine Schnupperlehre.

## Die Selektion



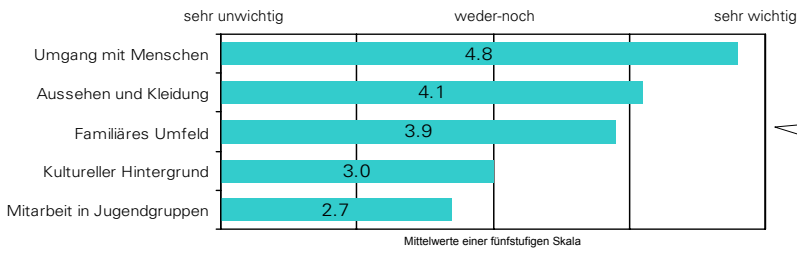
Bei der Auswahl der Lehrlinge ist für die Betriebe der allgemeine Eindruck, den der Jugendliche hinterlässt, entscheidend. Die wichtigsten Informationen erhalten die Betriebe durch Beobachtungen während der Schnupperlehre, den unentschuldigten Absenzen im Zeugnis und dem Bewerbungsgespräch resp. -schreiben.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



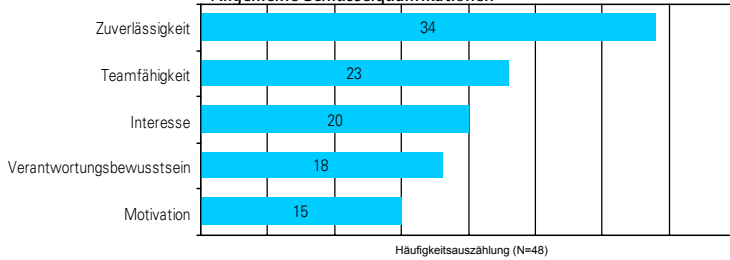
Eine Reihe von Fähigkeiten werden von den Jugendlichen erwartet. Dabei werden Kombinationsgabe und Kommunikationsfreude als wichtigste Schlüsselqualifikationen angegeben. Das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen ist hier von besonderer Wichtigkeit.

### persönliche Eigenschaften



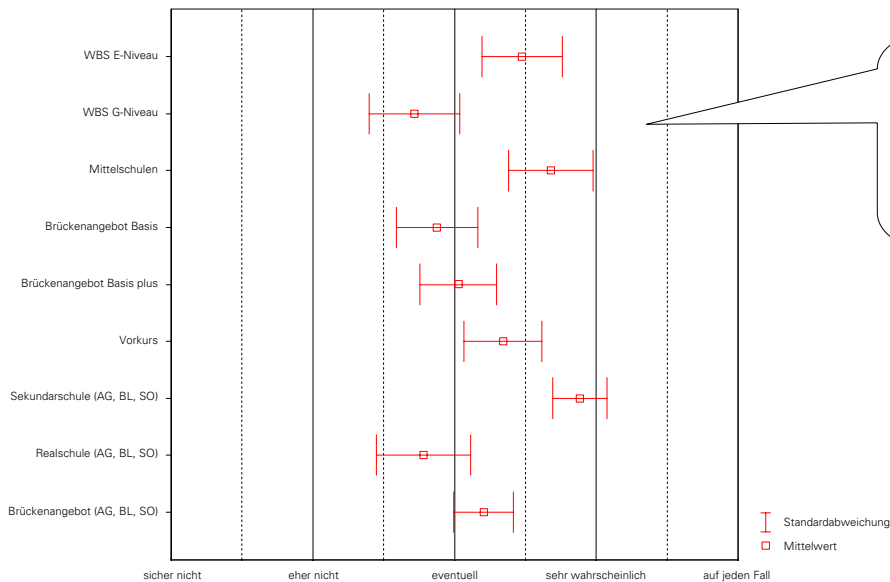
Noch stärker als die obengenannten Fähigkeiten wird der Umgang mit Menschen von den Betrieben als entscheidende Schlüsselqualifikation hervorgehoben. Dabei spielen auch Aussehen und Kleidung, sowie das familiäre Umfeld eine wichtige Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Zuverlässigkeit ist das oberste Gebot, welches ein guter Lehrling erfüllen soll. Weiter zeichnet sich ein guter Lehrling durch Teamfähigkeit und Interesse aus.

### Bevorzugte Schultypen



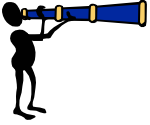
Die besten Chancen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu gelangen, haben Jugendliche mit einem Abschluss der Sekundarschule, der WBS Im E-Niveau oder Jugendliche, die aus einer weiterführenden Schule wie der Mittelschule oder dem Gymnasium kommen.



# Kauffrau/ Kaufmann (mit erweiterter Grundausbildung)

N=66

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



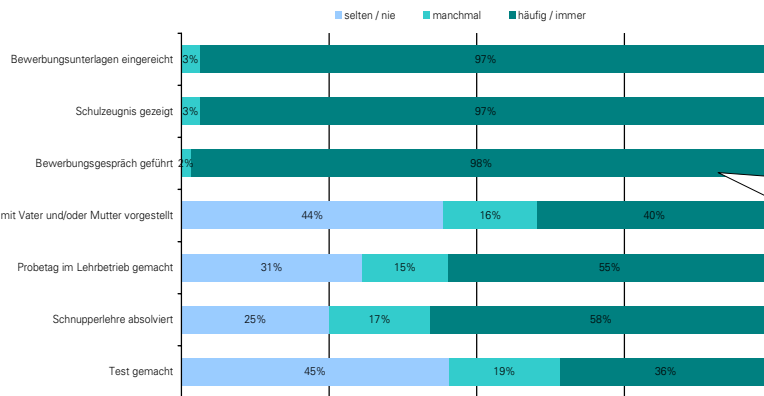
|                                      |           |
|--------------------------------------|-----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | selten    |
| Ausschreibung im Internet            | öfters    |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | häufig    |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | ab und zu |
| Lehrlinge melden sich selbst         | häufig    |

## Bewerbungssituation



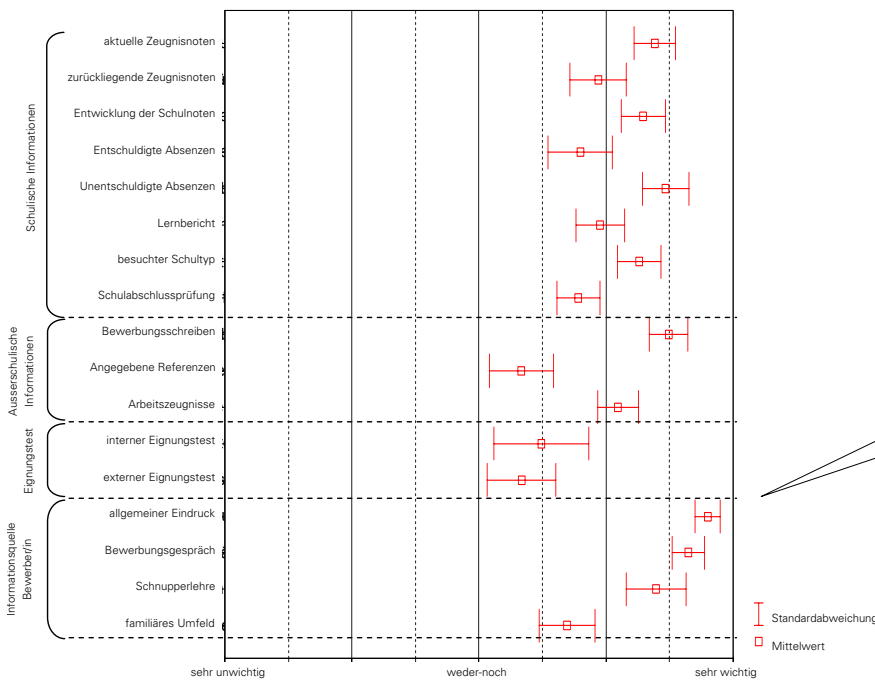
|  |           |
|--|-----------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | ab und zu |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | immer     |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



In der Regel muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, die Schulzeugnisse vorweisen und ein Bewerbungsgespräch durchführen, um eine Lehrstelle zu erhalten. In zwei Fünftel der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Bei mehr als der Hälfte der Betriebe macht man einen Probetag im Betrieb oder absolviert eine Schnupperlehre.

## Die Selektion



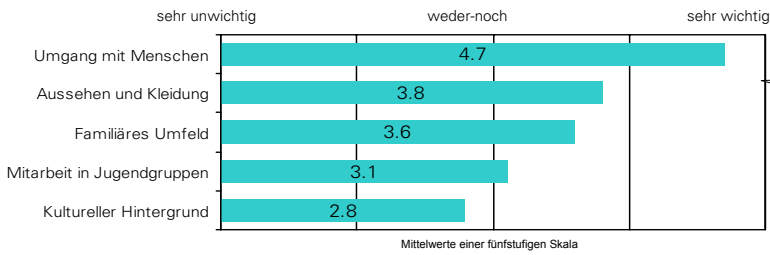
Bei der Auswahl der Lehrlinge ist der allgemeine Eindruck, den ein Jugendlicher hinterlässt, entscheidend. Dabei achten die Betriebe besonders auf das Bewerbungsgespräch und das Bewerbungsschreiben. Ein besonderes Augenmerk gilt den unentschuldigten Absenzen. Sehr wichtig sind dann auch die Zeugnisnoten und ihre Entwicklung.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



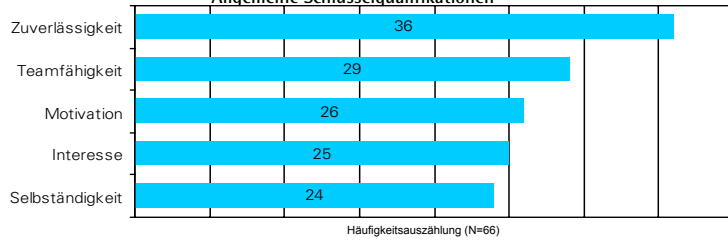
Zentrale Fähigkeiten, die ein Lehrling mitbringen sollte, sind Kombinationsfähigkeiten und das mündliche wie schriftliche Ausdrucksvermögen. Zudem soll sich ein guter Lehrling auch schnell umstellen können.

### persönliche Eigenschaften



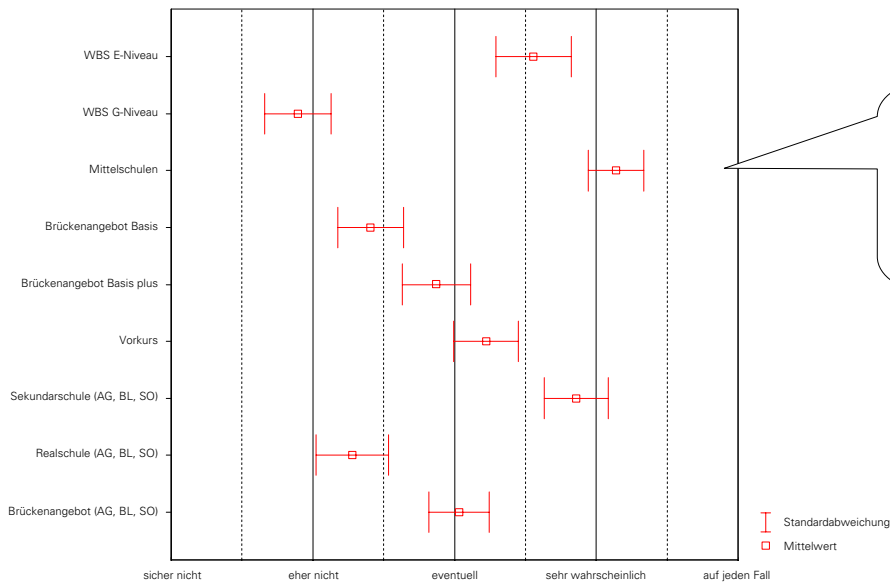
Zentral ist für die Betriebe der Umgang mit Menschen. Dies ist die entscheidende Schlüsselqualifikation für diesen Beruf. Dabei spielen auch das Aussehen und das familiäre Umfeld des Jugendlichen eine Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Zuverlässigkeit ist die wichtigste Eigenschaft, die einen guten Lehrling auszeichnet. Zudem ist ein guter Lehrling teamfähig und motiviert.

### Bevorzugte Schultypen



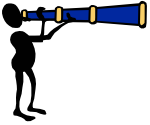
Jugendliche, die eine weiterführende Schule wie die Mittelschule oder das Gymnasium besucht haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen. Sehr gute Chancen, in die engere Wahl zu gelangen, haben zudem Abgänger aus der WBS im E-Niveau und der Sekundarschule.



# Kleinkinderzieherin/ Kleinkinderzieher

N=28

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



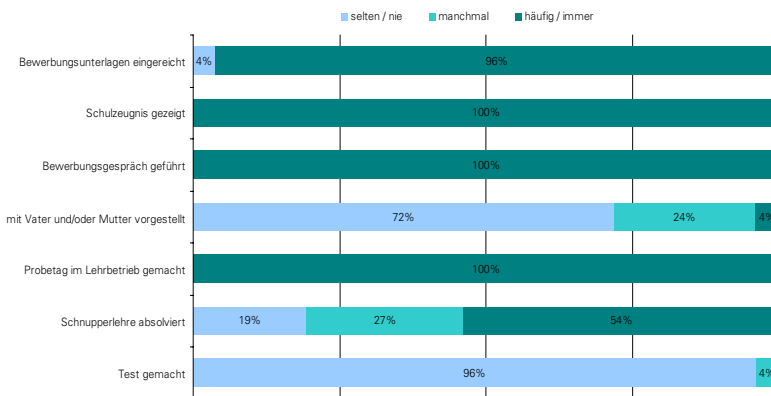
|                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Ausschreibung in Inseraten           | fast nie |
| Ausschreibung im Internet            | selten   |
| Ausschreibung im Lehrstellennachweis | selten   |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  | selten   |
| Lehrlinge melden sich selbst         | immer    |

## Bewerbungssituation



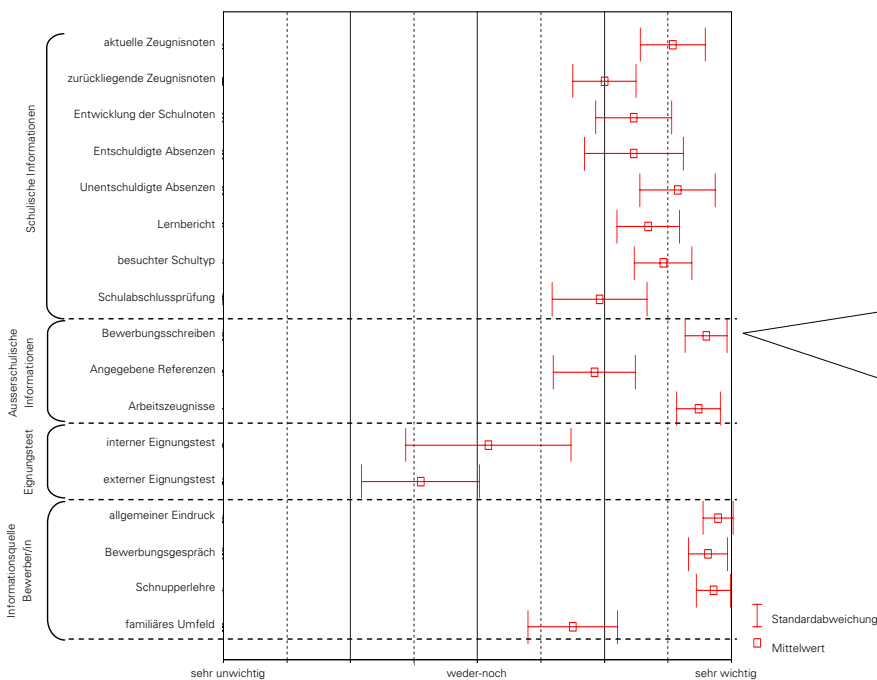
|  |        |
|--|--------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | selten |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | immer  |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



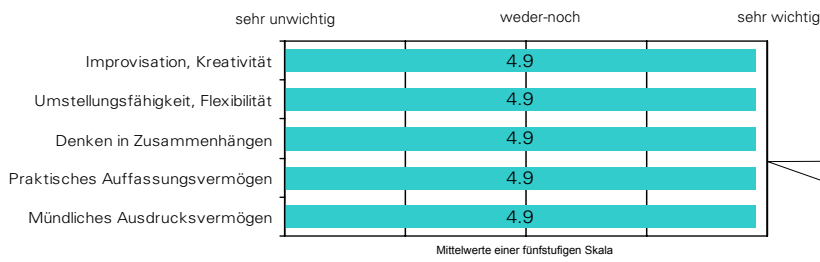
Bei allen Betrieben muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, die Schulzeugnisse vorzeigen und ein Bewerbungsgespräch führen. Standardmässig macht man in allen Betrieben auch einen Probetag, bei der Hälfte der Betriebe eine Schnupperlehre. Ein Eignungstest wird praktisch nie verlangt.

## Die Selektion



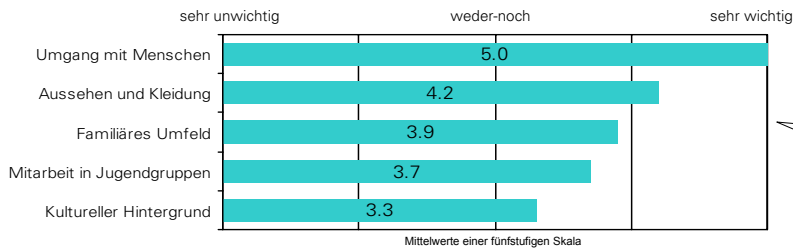
Die Betriebe verlassen sich bei der Auswahl der Lehrlinge vor allem auf den allgemeinen Eindruck, den sie von einem Jugendlichen gewinnen. Besonders achtet man auf das Bewerbungsgespräch und das Bewerbungsschreiben, die Beobachtungen während der Schnupperlehre sowie beigelegte Arbeitszeugnisse. Aber auch die Zeugnisnoten und die unentschuldigten Absenzen werden genauer begutachtet.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



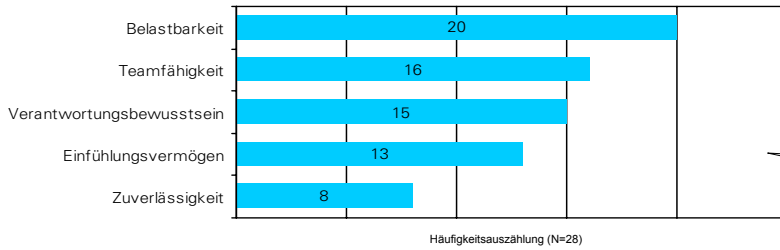
Die Betriebe erwarten, dass der Lehrling eine Reihe von Fähigkeiten aufweist. Kreativität, Flexibilität, Kommunikationsfreude und ein praktisches Auffassungsvermögen sowie Kombinationsgabe werden allesamt als sehr wichtig eingestuft.

### persönliche Eigenschaften



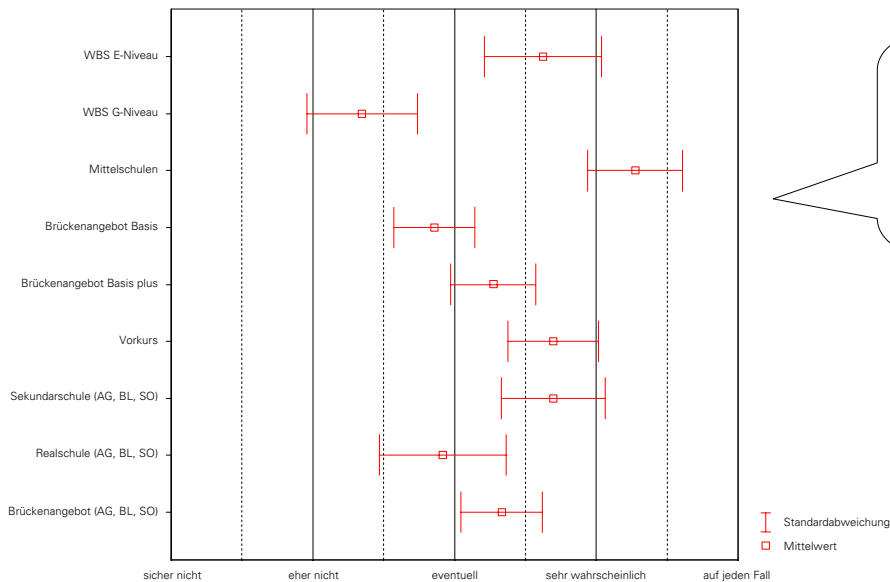
Am allerwichtigsten ist den Betrieben der Umgang mit Menschen. Dabei achten sie auch auf das Äußere und das familiäre Umfeld eines Kandidaten. Erfahrungen durch die Mitarbeit in Jugendgruppen wird hoch angesehen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch eine hohe Belastbarkeit, Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein aus.

### Bevorzugte Schultypen



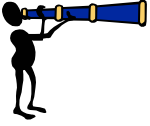
Die besten Chancen, um für eine Lehrstelle in die engere Wahl zu kommen, haben Jugendliche, die eine weiterführende Schule besucht haben. Jugendliche mit einem Abschluss der WBS im E-Niveau, der Sekundarschule oder einem besuchten Vorkurs haben ebenfalls gute Voraussetzungen, in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu kommen.



# Köchin/ Koch

N=51

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 manchmal  
 öfters  
 ab und zu  
 häufig

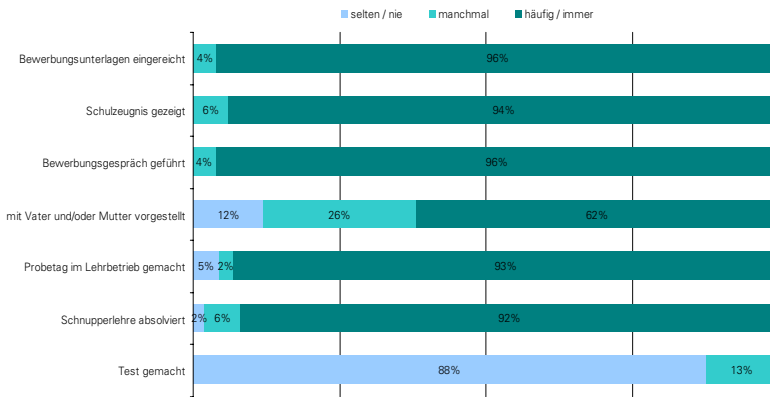
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

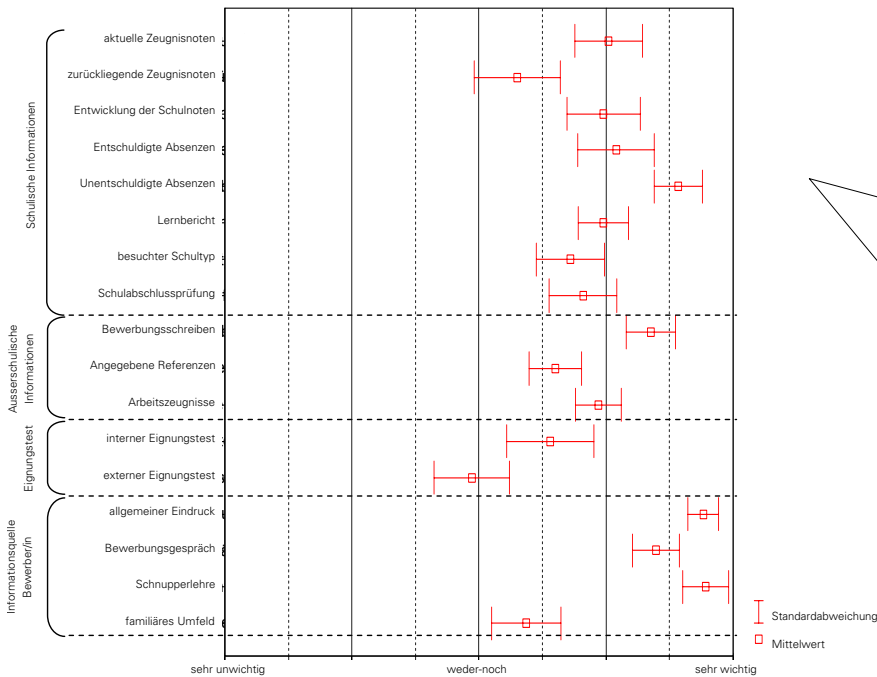
ab und zu  
 fast immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



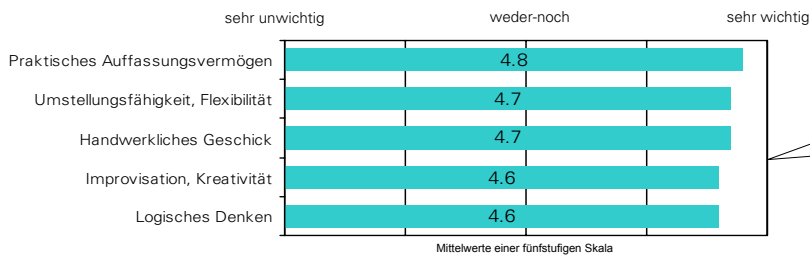
In der Regel muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, das Schulzeugnis vorweisen und ein Bewerbungsgespräch führen, um an eine Lehrstelle zu gelangen. Bei beinahe zwei Dritteln der Betriebe, stellt sich der Jugendliche gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch, dass der Jugendliche einen Probetag im Betrieb macht oder eine Schnupperlehre absolviert.

## Die Selektion



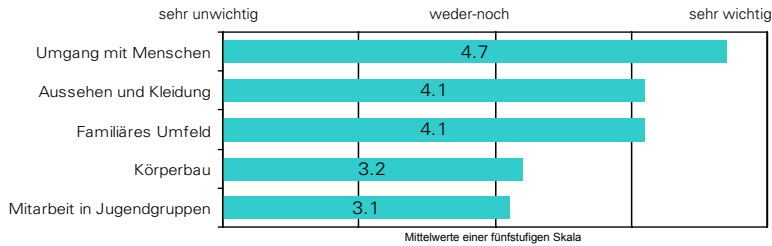
Die Betriebe verlassen sich bei der Auswahl eines Lehrlings in erster Linie auf den allgemeinen Eindruck, den sie gewinnen. Eine besondere Rolle spielen dabei die Informationen, die sie während der Schnupperlehre erhalten und wie sich der Jugendliche im Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräch vorstellt. Ein besonderes Augenmerk richten die Betriebe zudem auf die unentschuldigten Absenzen in den Schulzeugnissen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



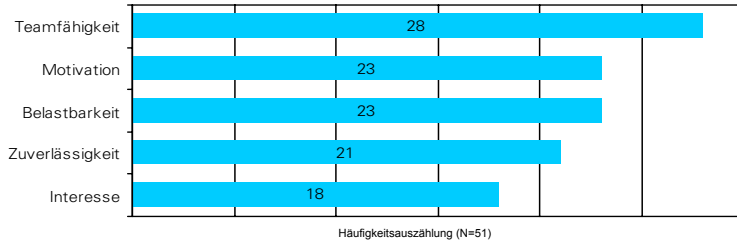
Eine Reihe von Fähigkeiten werden von den Jugendlichen verlangt. Am wichtigsten zählt für die Betriebe das praktische Auffassungsvermögen, die Flexibilität und die Geschicklichkeit.

### persönliche Eigenschaften



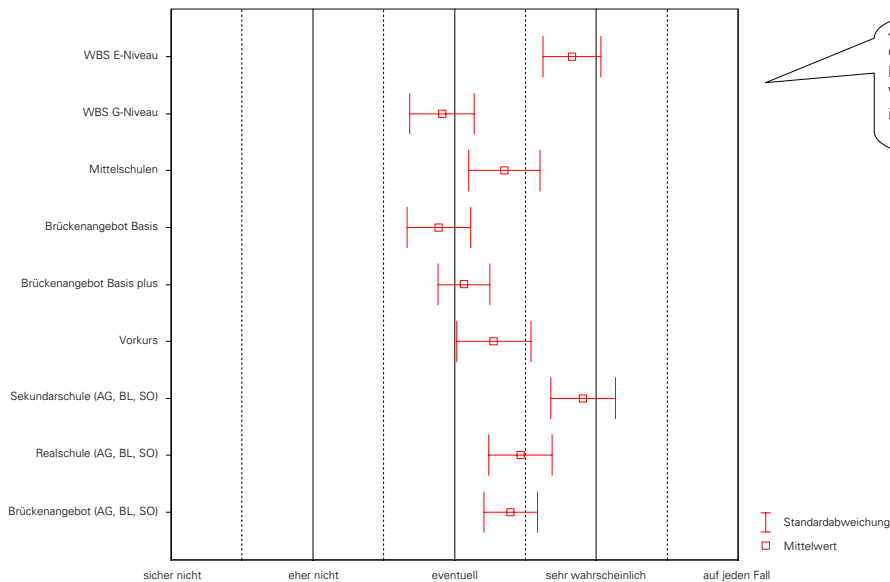
Sehr wichtig sind für die Betriebe der Umgang mit Menschen. Dabei achten sie in besonderem Masse auch auf das Äußere und das familiäre Umfeld des Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch eine besondere Teamfähigkeit aus. Daneben sollte er motiviert und belastbar sein.

### Bevorzugte Schultypen



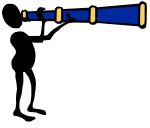
Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um für eine Lehrstelle in die engere Auswahl zu gelangen.



# Malerin/ Maler

N=28

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 ab und zu  
 öfters  
 manchmal  
 häufig

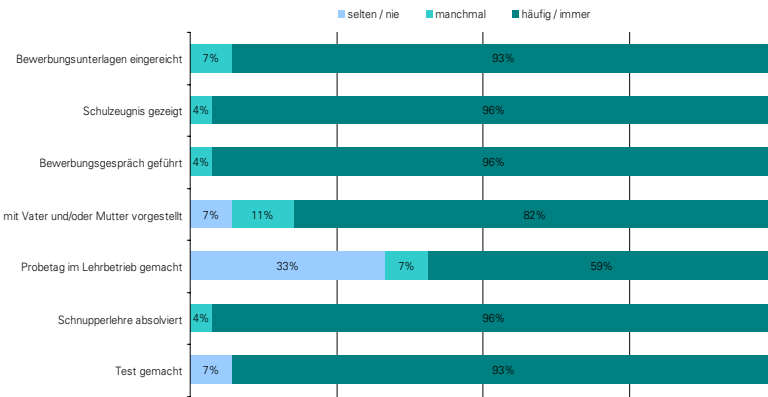
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

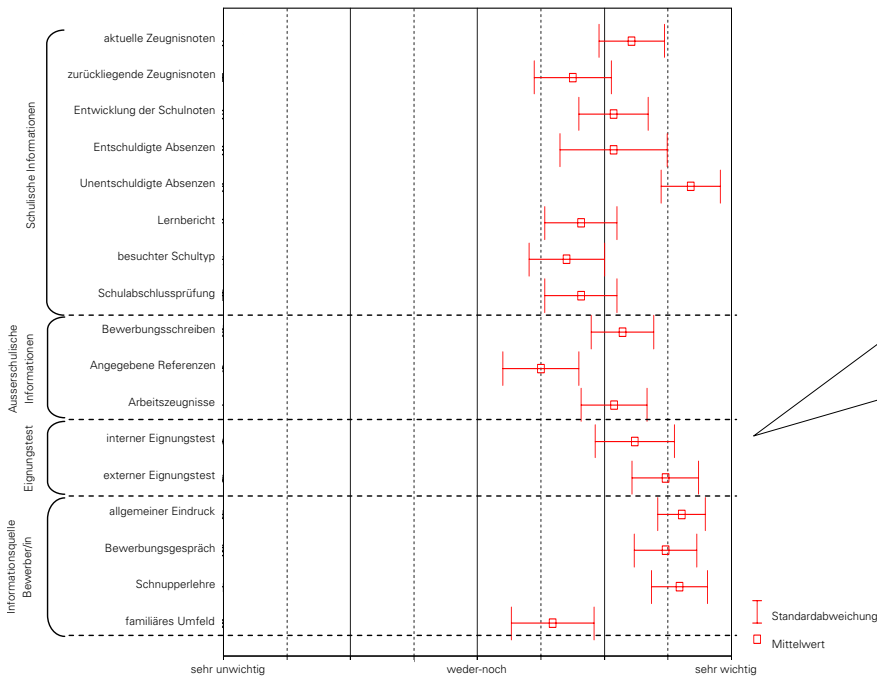
öfters  
 häufig

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



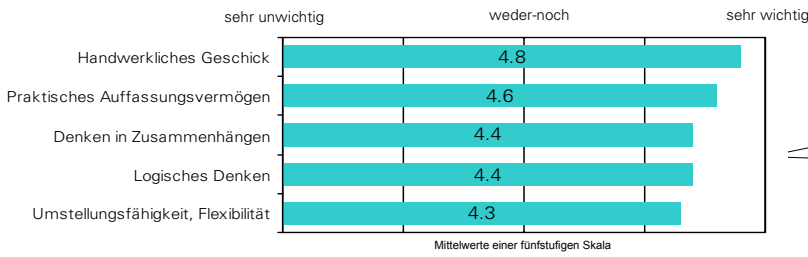
In der Regel muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen, das Schulzeugnis zeigen und ein Bewerbungsgespräch geführt haben, um an eine Lehrstelle zu gelangen. Bei mehr als vier Fünfteln der Betriebe stellt man sich auch gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehören auch eine Schnupperlehre und ein Eignungstest.

## Die Selektion



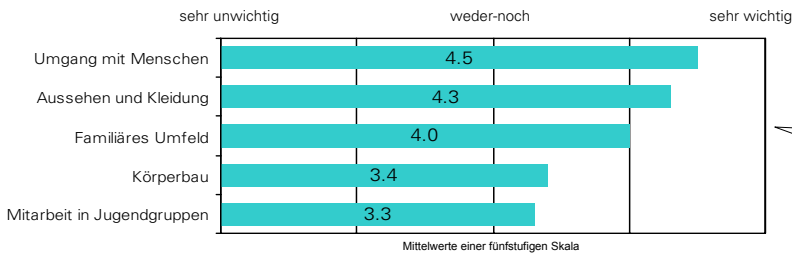
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe stark auf den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen gewinnen. Besonders gewichtet werden die unentschuldigsten Absenzen, die Ergebnisse des Eignungstests, die Beobachtungen während der Schnupperlehre und das Bewerbungsgespräch.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



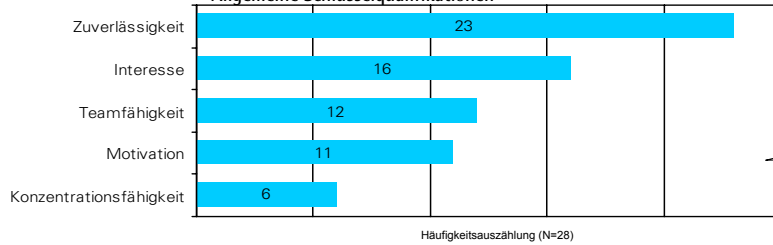
Von den angehenden Lehrlingen wird vor allem handwerkliches Geschick und ein praktisches Auffassungsvermögen erwartet.

### persönliche Eigenschaften



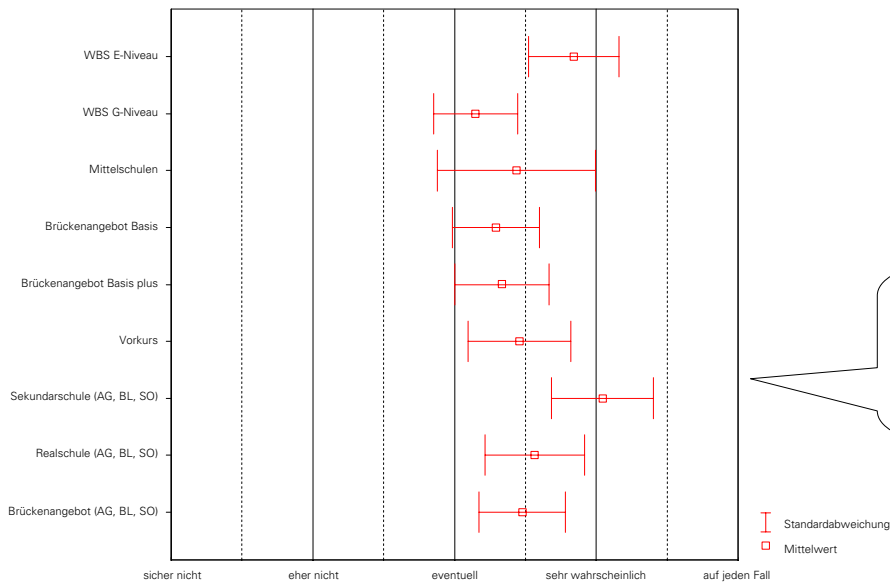
Wichtig ist den Betrieben der Umgang mit Menschen. Daneben spielen auch das Aussehen und das familiäre Umfeld der Jugendlichen eine wichtige Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich vor allem durch seine Zuverlässigkeit aus. Weiter ist er interessiert und teamfähig.

### Bevorzugte Schultypen



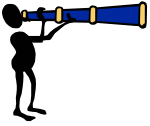
Jugendliche mit einem Abschluss aller Schultypen haben gute Chancen, in die engere Wahl zu kommen. Die besten Voraussetzungen besitzen Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben.



# MaurerIn, DachdeckerIn, GipserIn, IsolierspenglerIn, PlattenlegerIn

N=27

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 selten  
 manchmal  
 ab und zu  
 häufig

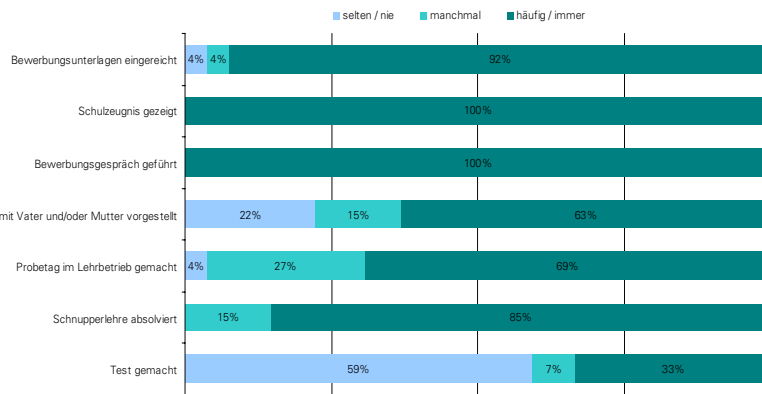
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

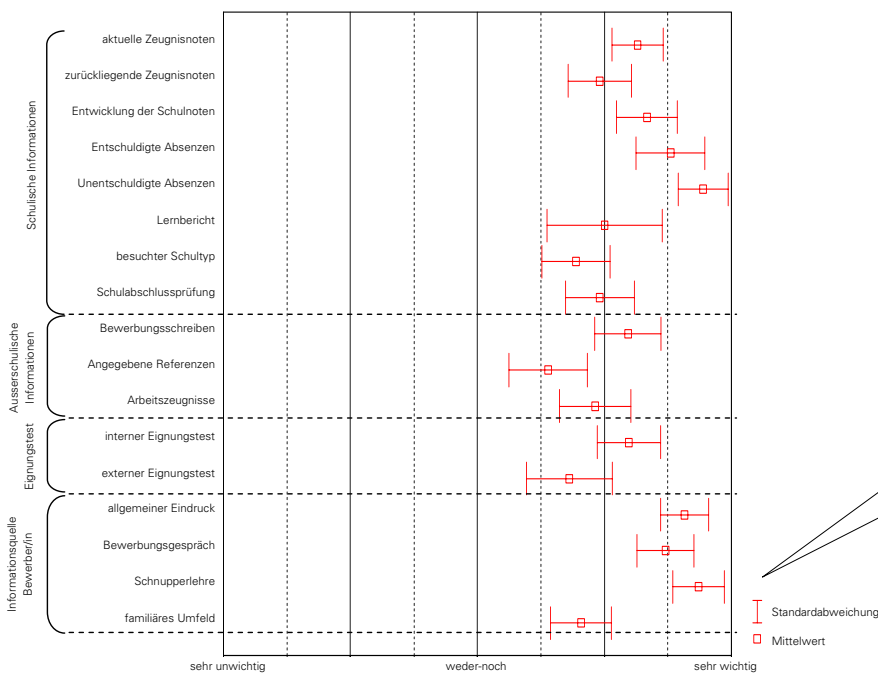
manchmal  
 häufig

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



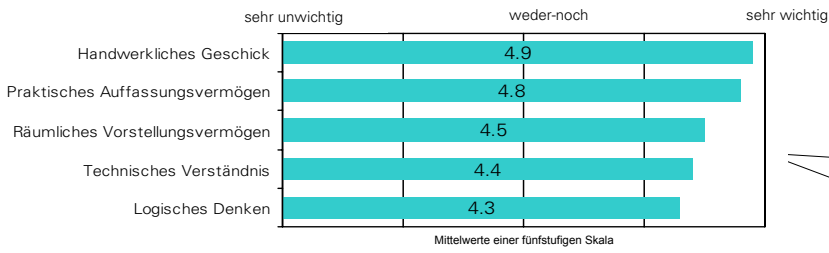
In der Regel reicht man seine Bewerbungsunterlagen ein, zeigt die Schulzeugnisse und führt ein Bewerbungsgespräch durch, um an eine Lehrstelle zu gelangen. Bei fast zwei Dritteln der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Eine Schnupperlehre oder ein Probetag im Betrieb gehört sozusagen zum Standard. Bei einem Drittel der Betriebe macht man ausserdem noch einen Eignungstest.

## Die Selektion



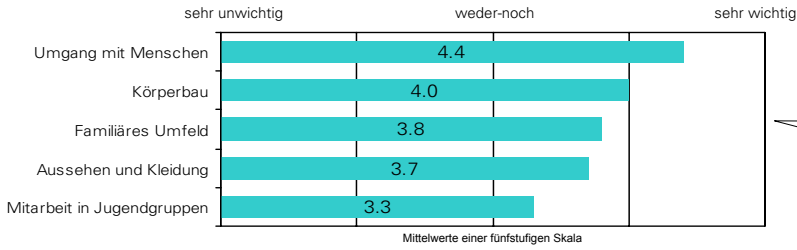
Die Betriebe verlassen sich bei der Auswahl der Lehrlinge in erster Linie auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre und den allgemeinen Eindruck. Zudem erhalten die unentschuldigden Absenzen eine besondere Gewichtung.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



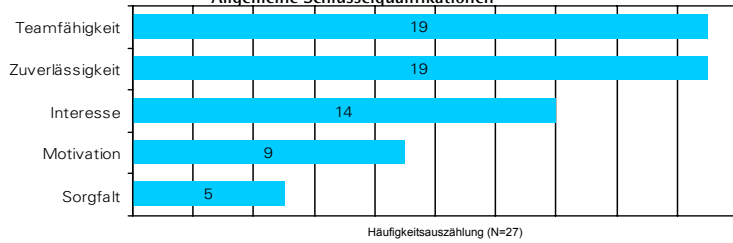
Eine Reihe von Fähigkeiten ist den Betrieben wichtig. Dabei sind das handwerkliche Geschick und das praktische Auffassungsvermögen des Jugendlichen besonders gefragt.

### persönliche Eigenschaften



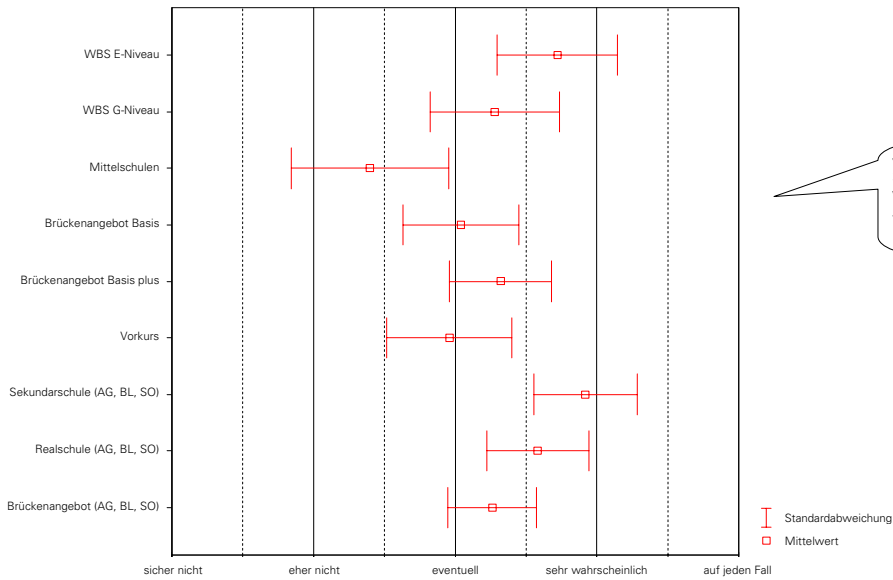
Wichtig ist den Betrieben der Umgang mit Menschen. Eine wichtige Rolle spielen der Körperbau und das familiäre Umfeld des Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich durch Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit aus., Ausserdem sollte er Interesse bekunden.

### Bevorzugte Schultypen



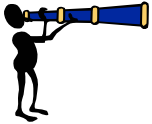
Jugendliche mit fast allen Schulabschlüssen besitzen gute Voraussetzungen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu kommen.



# Pharma-Assistentin/ Pharma-Assistent

N=35

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 manchmal  
 manchmal  
 ab und zu  
 häufig

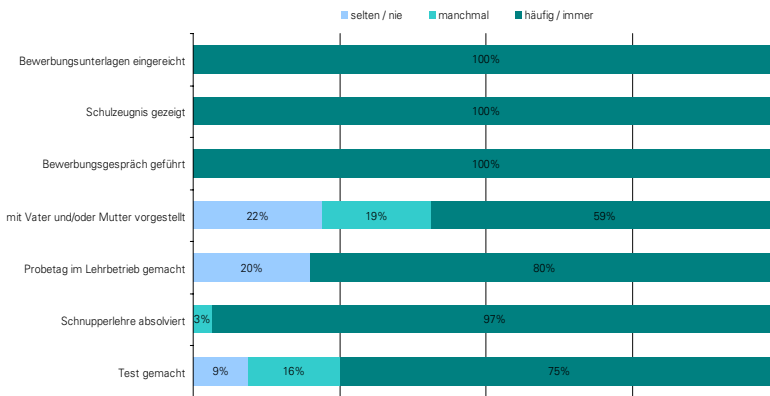
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

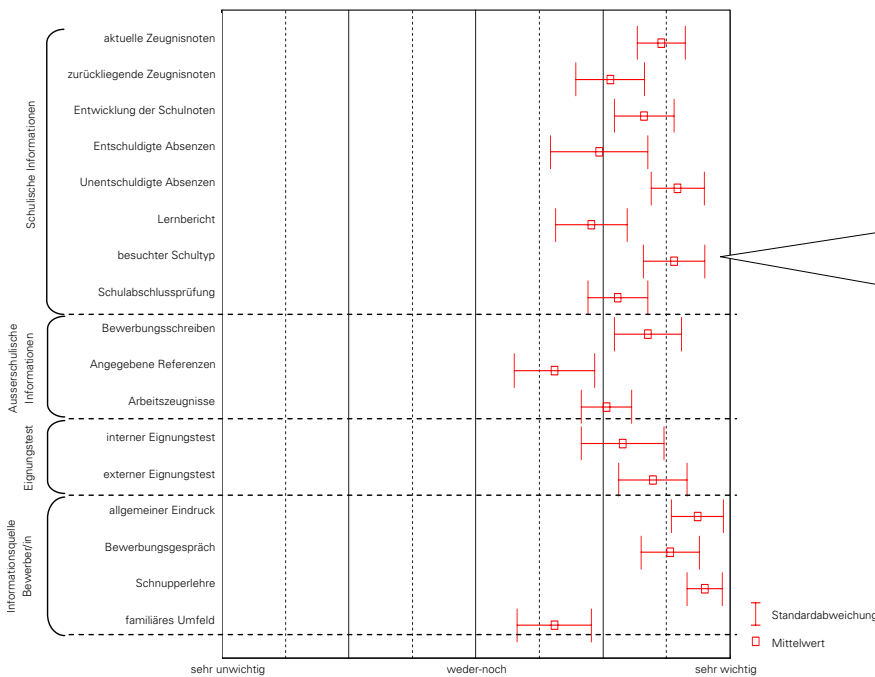
manchmal  
 immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



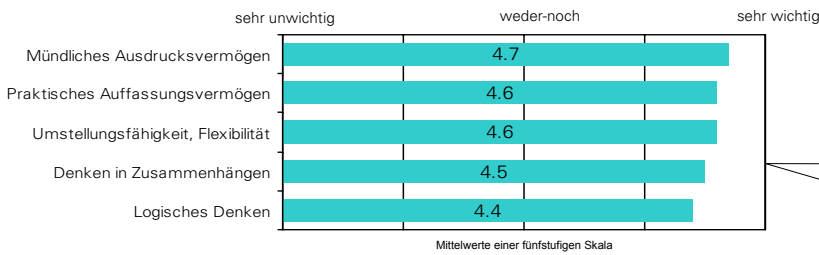
Man muss zuerst immer die Bewerbungsunterlagen einreichen, seine Schulzeugnisse vorzeigen und ein Bewerbungsgespräch durchführen, um einen Lehrvertrag abschliessen zu können. Bei etwas mehr als der Hälfte der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch, dass man eine Schnupperlehre oder einen Probetag im Betrieb absolviert hat. In drei Vierteln der Betriebe wird ein Eignungstest verlangt.

## Die Selektion



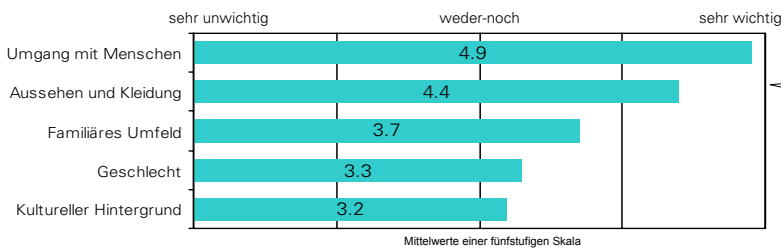
Bei der Auswahl der Lehrlinge achten die Betriebe besonders auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre und den allgemeinen Eindruck, den sie von einem Jugendlichen gewinnen. Sehr wichtig beim Auswahlverfahren sind zudem die unentschuldigten Absenzen, der besuchte Schultyp und das Bewerbungsgespräch.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



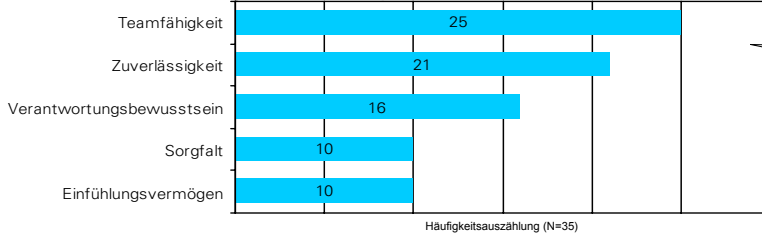
Eine Reihe von Fähigkeiten werden von den Jugendlichen verlangt. Im Vordergrund stehen dabei Kommunikationsfähigkeiten, ein praktisches Auffassungsvermögen sowie Flexibilität.

### persönliche Eigenschaften



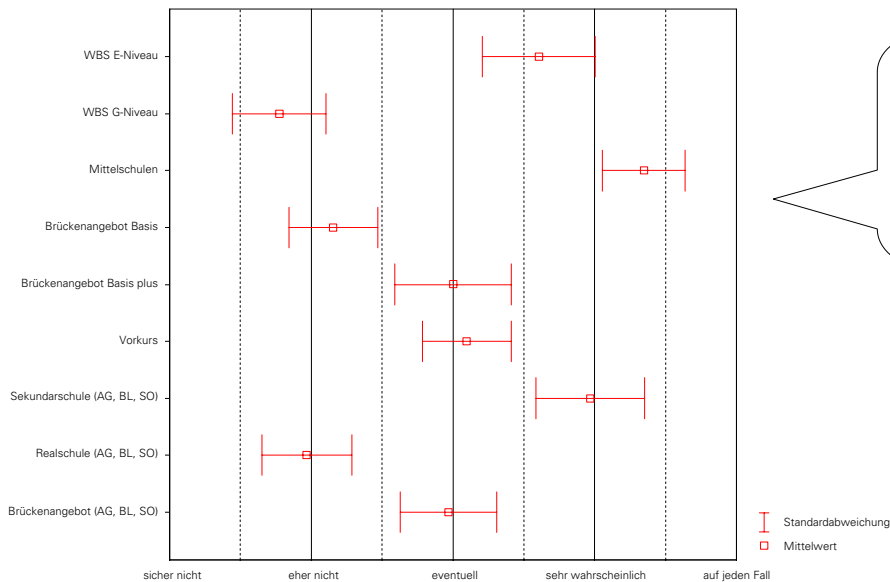
Die wichtigste Fähigkeit, die ein Jugendlicher mitbringen sollte, ist ein guter Umgang mit Menschen. Dabei spielen auch Aussehen und Kleidung sowie das familiäre Umfeld eine besondere Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen

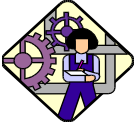


Ein guter Lehrling zeichnet sich in erster Linie durch Teamfähigkeit aus. Weiter sollte er zuverlässig und verantwortungsbewusst sein.

### Bevorzugte Schultypen



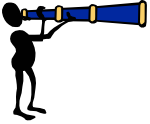
Jugendliche, die eine weiterführende Schule wie die DMS oder das Gymnasium besucht haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um in die engere Wahl zu kommen. Aber auch Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben, haben sehr gute Chancen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu kommen.



# Polymechanikerin/ Polymechaniker

N=8

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



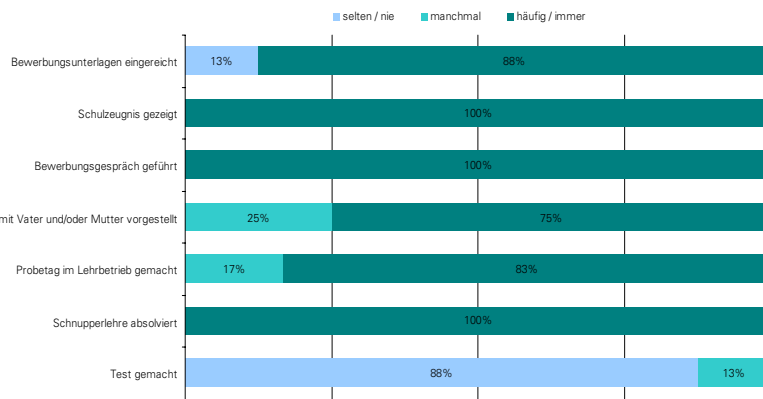
|                                     |          |
|-------------------------------------|----------|
| Ausschreibung in Inseraten          | manchmal |
| Ausschreibung im Internet           | immer    |
| Ausschreibung im Stellennachweis    | immer    |
| Suche mit Hilfe des Berufsverbandes | selten   |
| Lehrlinge melden sich selbst        | häufig   |

## Bewerbungssituation



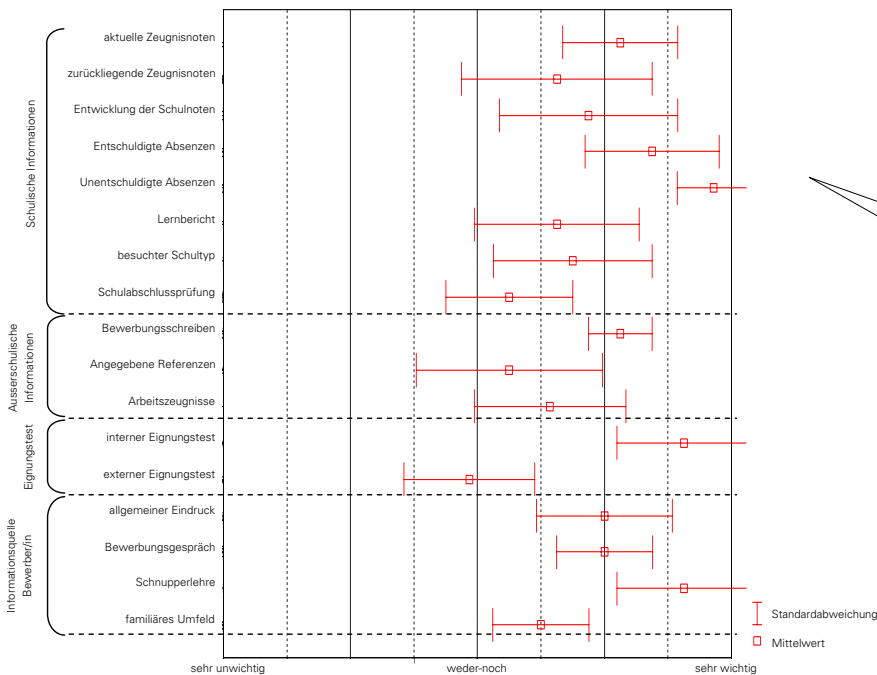
|  |            |
|--|------------|
| Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden | manchmal   |
| Mehr Bewerbungen als Lehrstellen             | fast immer |

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



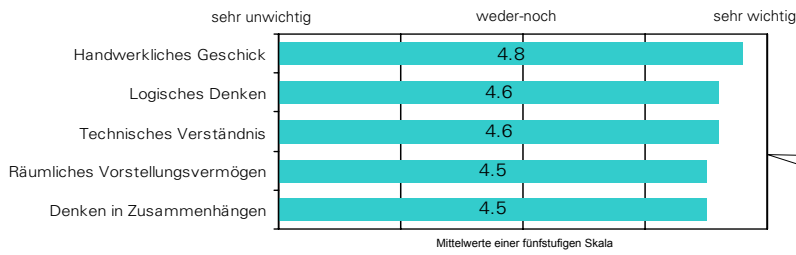
In der Regel muss man seine Bewerbungsunterlagen einreichen. Bei allen Betrieben zeigt man das Schulzeugnis und führt ein Bewerbungsgespräch. Bei drei von vier Betrieben stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch eine Schnupperlehre oder ein Probetag im Lehrbetrieb.

## Die Selektion



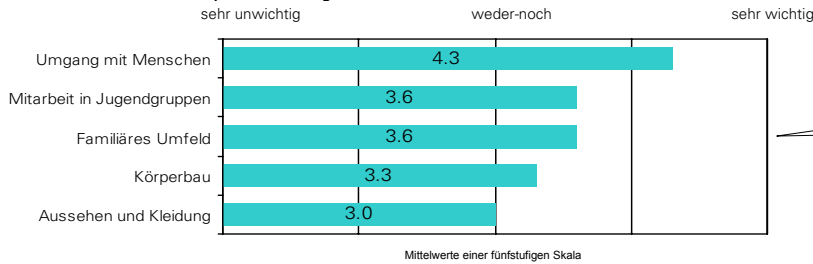
Bei der Auswahl der Lehrlinge achten die Betriebe besonders auf die unentschuligten Absenzen und den Beobachtungen während der Schnupperlehre. Auch die Ergebnisse des internen Eignungstests werden stark gewichtet; allerdings wird dieser nicht von allen Betrieben angewandt.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



Den Betrieben sind eine Reihe von Fähigkeiten wichtig. Am meisten Wert legen sie auf handwerkliches Geschick, aber auch logisches Denken und technisches Verständnis sind von Bedeutung.

### persönliche Eigenschaften



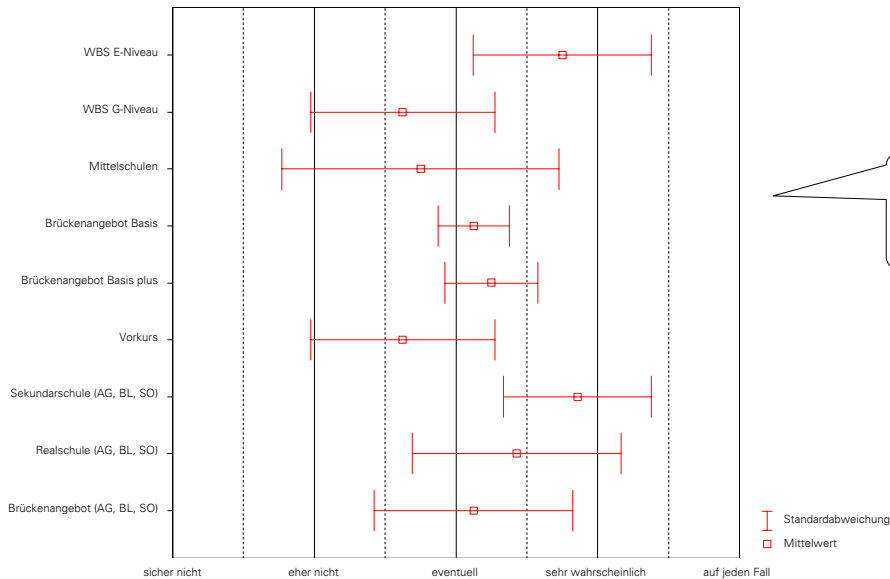
Eine wichtige Rolle spielt der Umgang mit Menschen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich vor allem durch Zuverlässigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Interesse aus.

### Bevorzugte Schultypen



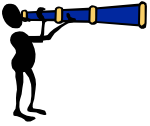
Jugendliche, die die WBS im E-Niveau oder die Sekundarschule abgeschlossen haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu gelangen.



# Schreinerin/ Schreiner

N=17

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 ab und zu  
 öfters  
 selten  
 fast immer

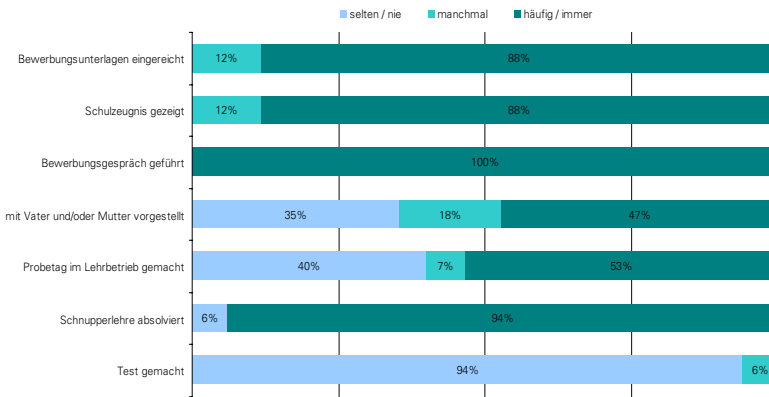
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

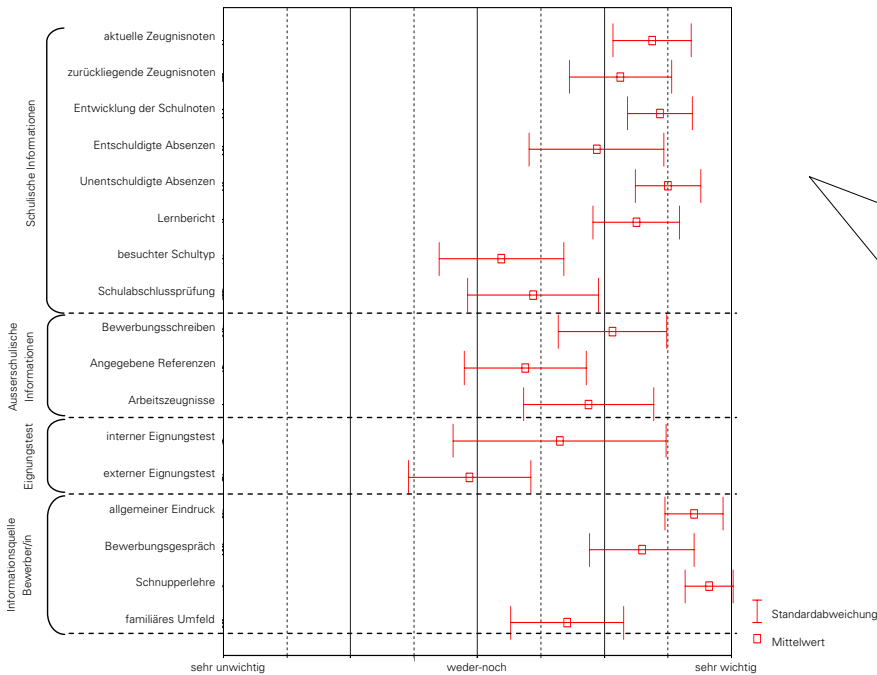
selten  
 immer

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



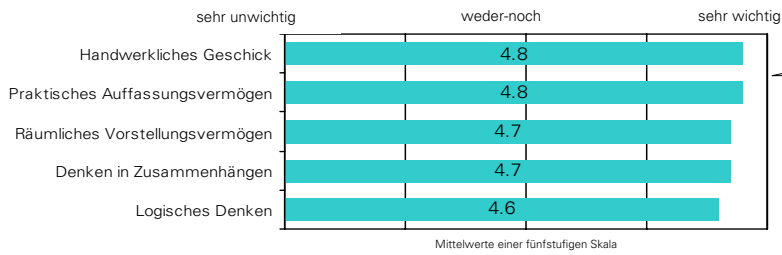
In der Regel reicht man beim Betrieb seine Bewerbungsunterlagen ein, zeigt das Schulzeugnis und führt in jedem Fall ein Bewerbungsgespräch, um an eine Lehrstelle zu gelangen. Bei knapp der Hälfte der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch, dass man eine Schnupperlehre oder einen Probetag im Betrieb absolviert.

## Die Selektion



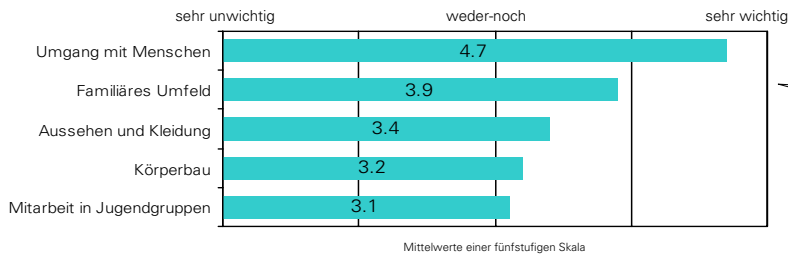
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe am stärksten auf den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen erhalten haben. Dazu zählen in besonderem Masse die Beobachtungen während der Schnupperlehre. Im Zeugnis achtet man stark auf die unentschuldigten Absenzen und die Entwicklung der Schulnoten, um sich ein Bild vom Jugendlichen zu machen.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



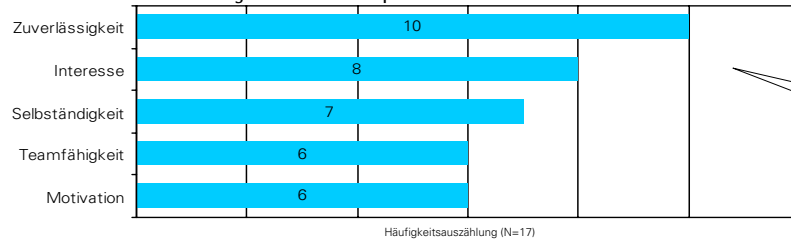
Den Betrieben sind vor allem handwerkliches Geschick und praktisches Auffassungsvermögen wichtig.

### persönliche Eigenschaften



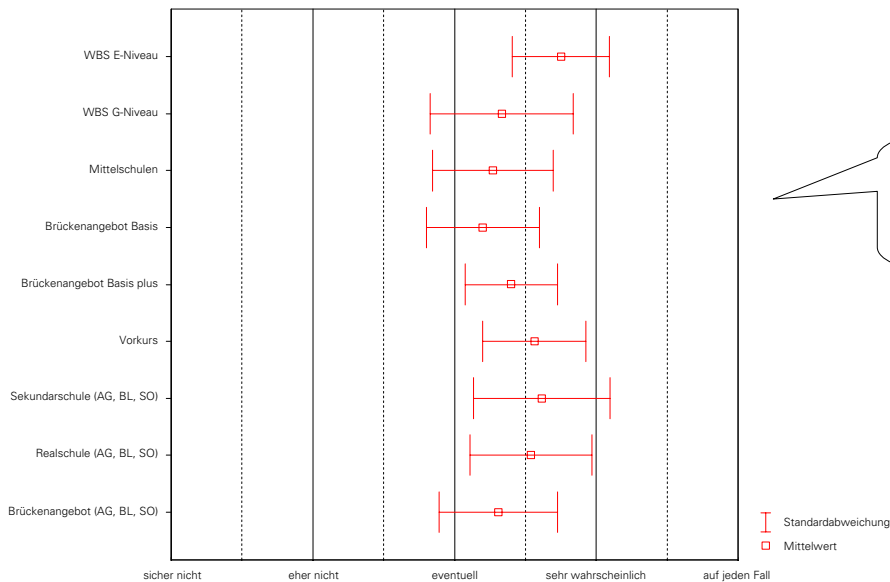
Ebenso legen die Betriebe starken Wert auf den Umgang mit Menschen und das familiäre Umfeld des Jugendlichen.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich vor allem durch Zuverlässigkeit aus. Er soll zudem Interesse zeigen und selbständig arbeiten können.

### Bevorzugte Schultypen



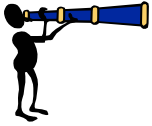
Alle Schultypen erfüllen die Voraussetzungen für diese Lehre. Jugendliche, die die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben, besitzen dabei die besten Chancen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu gelangen.



# SpenglerIn, SanitärmonteurIn, HeizungsmonteurIn, KältetechnikerIn

N=30

## Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

fast nie  
 ab und zu  
 öfters  
 ab und zu  
 häufig

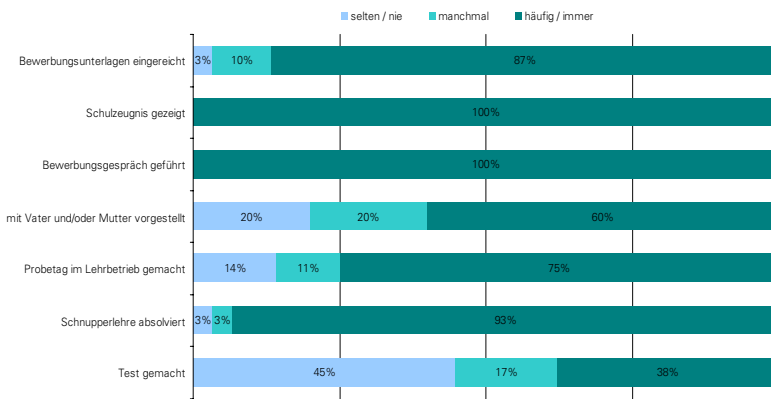
## Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

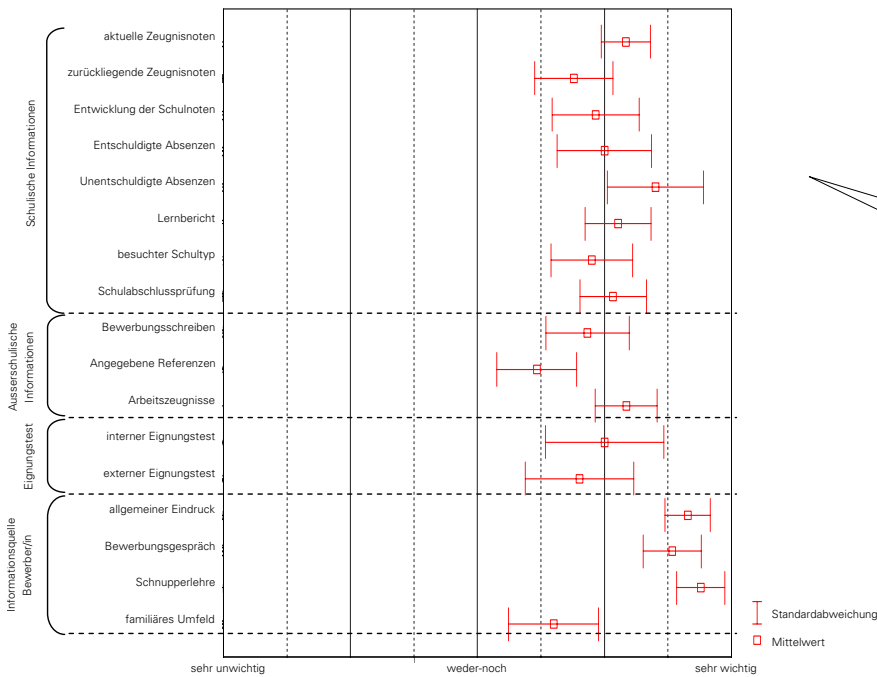
öfters  
 häufig

## Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



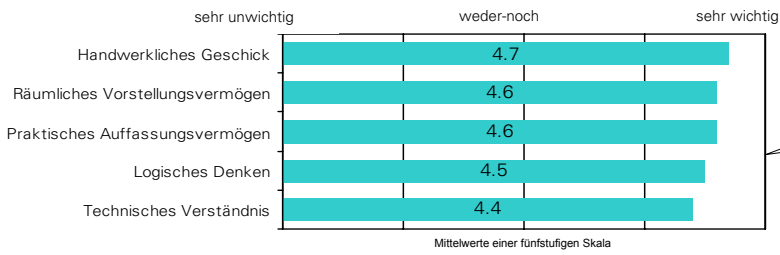
In der Regel reicht man seine Bewerbungsunterlagen ein. In allen Betrieben zeigt man seine Schulzeugnisse und führt ein Bewerbungsgespräch. Bei fast zwei von drei Betrieben stellt man sich gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch, dass man eine Schnupperlehre gemacht hat. Knapp zwei von fünf Betrieben führt zudem immer einen Eignungstest durch.

## Die Selektion



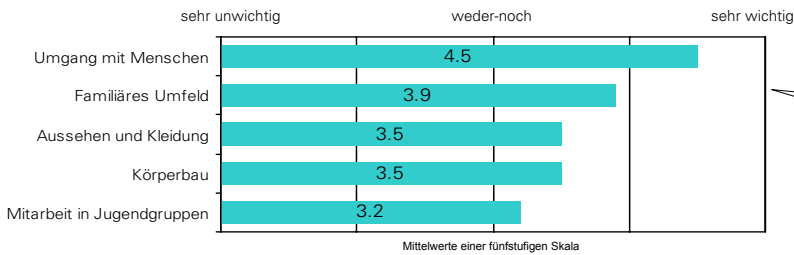
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe besonders auf die Beobachtungen während der Schnupperlehre und den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen gewinnen. Besondere Beachtung finden das Bewerbungsgespräch und die unentschuligten Absenzen im Zeugnis.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



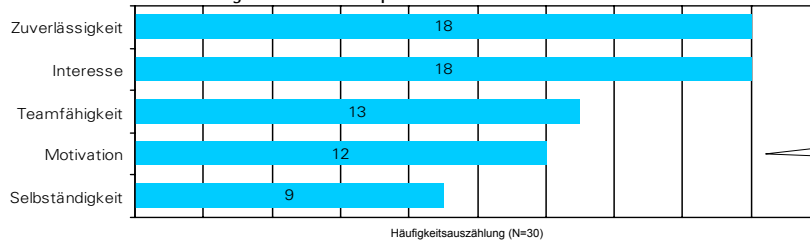
Besonders wichtig sind den Betrieben handwerkliches Geschick. Verlangt werden auch in besonderem Masse räumliches und praktisches Verständnis.

### persönliche Eigenschaften



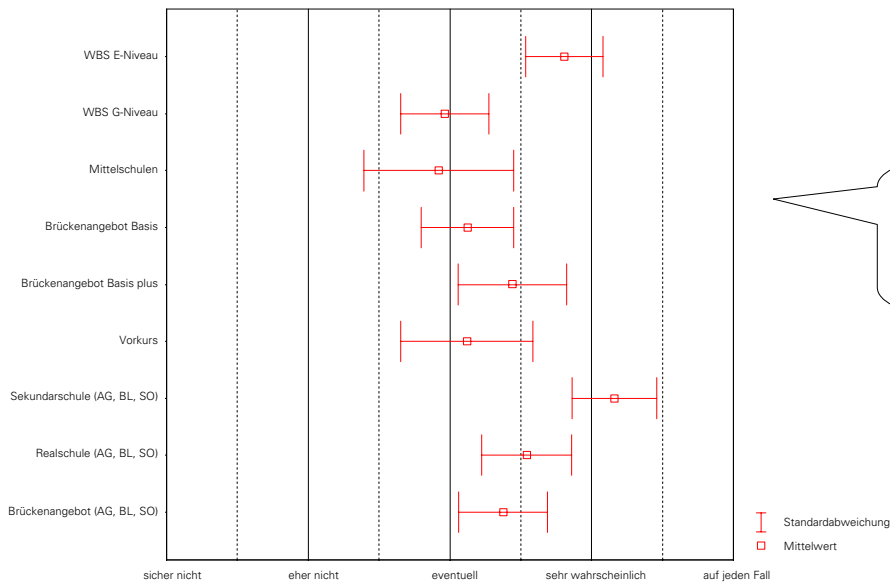
Sehr wichtig ist den Betrieben der Umgang mit Menschen. Dann spielt auch das familiäre Umfeld des Jugendlichen eine wichtige Rolle.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich besonders durch Zuverlässigkeit und Interesse aus.

### Bevorzugte Schultypen



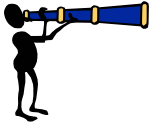
Die besten Voraussetzungen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu gelangen, haben Jugendliche, die die Sekundarschule oder die WBS im E-Niveau abgeschlossen haben. Alle Schultypen erfüllen die Voraussetzungen für diese I ehre.



## Verkäuferin/ Verkäufer

N=67

### Suchverhalten der Lehrbetriebe



Ausschreibung in Inseraten  
 Ausschreibung im Internet  
 Ausschreibung im Lehrstellennachweis  
 Suche mit Hilfe des Berufsverbandes  
 Lehrlinge melden sich selbst

selten  
 öfters  
 öfters  
 selten  
 häufig

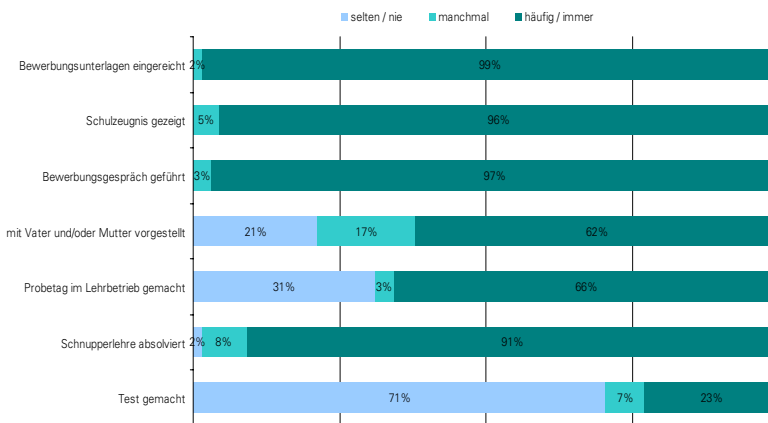
### Bewerbungssituation



Schwierig, geeignete BewerberInnen zu finden  
 Mehr Bewerbungen als Lehrstellen

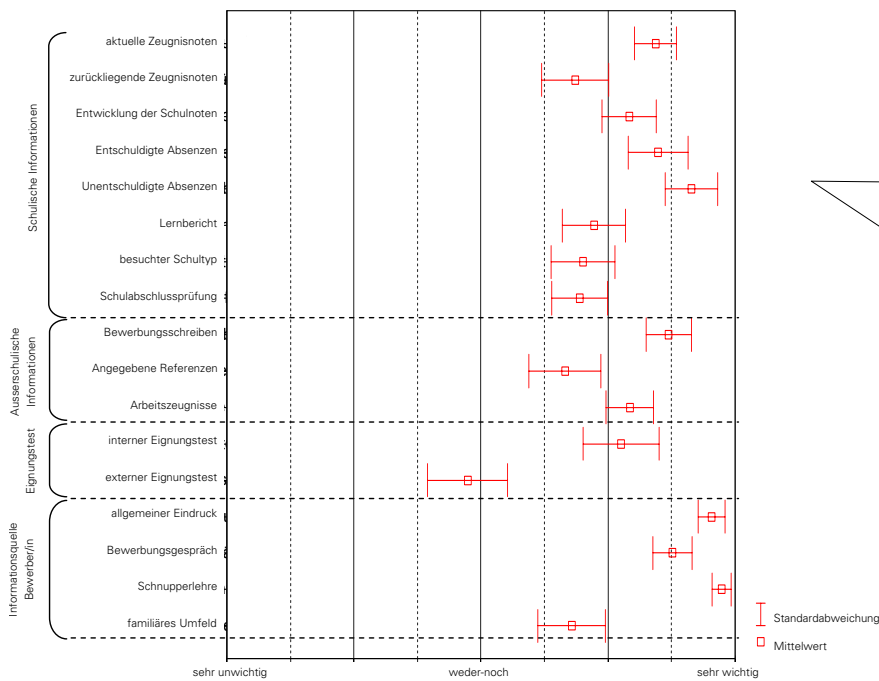
manchmal  
 fast immer

### Verfahren vor Abschluss eines Lehrvertrages



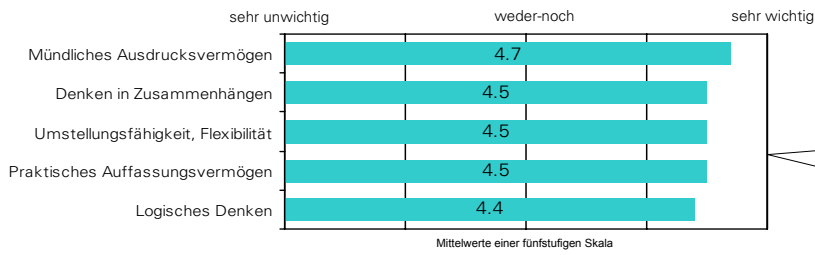
In der Regel reicht man seine Bewerbungsunterlagen mit den Schulzeugnissen ein und führt ein Bewerbungsgespräch. Bei knapp zwei Dritteln der Betriebe stellt man sich zudem gemeinsam mit Vater oder Mutter vor. Zum Standard gehört auch eine Schnupperlehre. Knapp ein Viertel der Betriebe führt zudem einen Eignungstest durch.

### Die Selektion



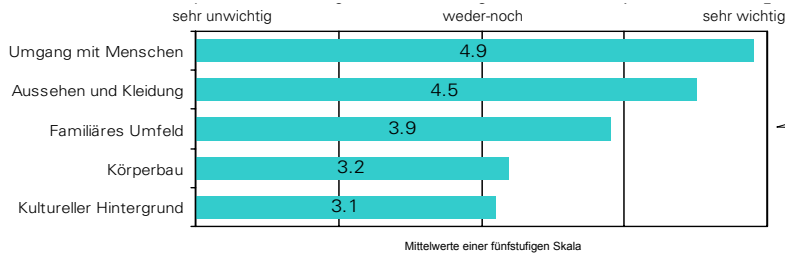
Bei der Auswahl der Lehrlinge verlassen sich die Betriebe in erster Linie auf den allgemeinen Eindruck, den sie vom Jugendlichen haben und die Beobachtungen während der Schnupperlehre. Besondere Beachtung erhalten auch die unentschuldigten Absenzen im Zeugnis sowie die Bewerbungsgespräche und -schreiben.

### Berufsspezifische Schlüsselqualifikationen



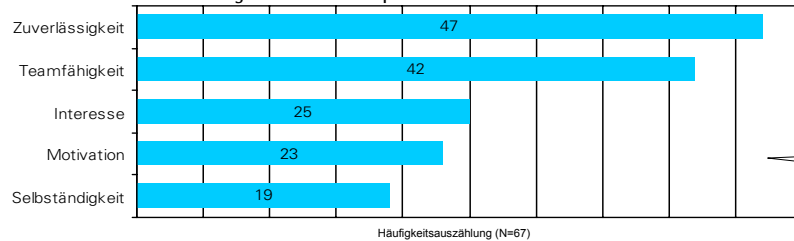
Den Betrieben ist eine Reihe von Fähigkeiten wichtig. Besonders geschätzt werden vor allem kommunikative Kompetenzen. Aber auch Kombinationsfähigkeit, Flexibilität und praktisches Auffassungsvermögen sind sehr wichtig.

### persönliche Eigenschaften



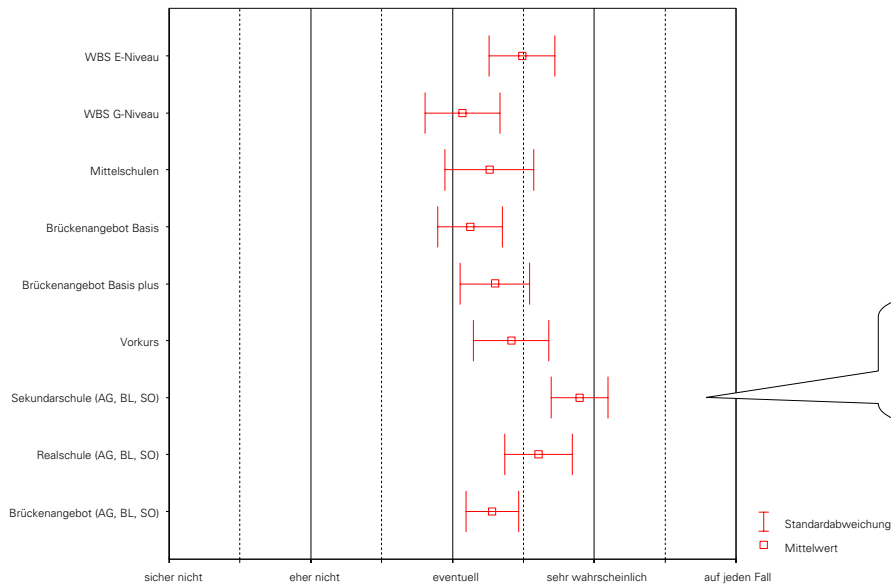
Am wichtigsten ist den Betrieben der Umgang mit Menschen. Dabei spielen auch Aussehen und Kleidung eine besonders grosse Rolle und auch auf das familiäre Umfeld wird grosser Wert gelegt.

### Allgemeine Schlüsselqualifikationen



Ein guter Lehrling zeichnet sich in erster Linie durch Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit aus.

### Bevorzugte Schultypen



Jugendliche, die die Sekundarschule abgeschlossen haben, besitzen die besten Voraussetzungen, um in die engere Wahl für eine Lehrstelle zu gelangen. Alle Schultypen kommen für diese Lehrstelle in Frage.